

## Bezugsgebühr:

Blatt 2 M. 30 Pfg.; durch  
die Post 3 M.

Die Dresden Nachrichten erhalten  
rechte Wörter; die Besitzer in  
Dresden und der Inhaber der Ausgabe,  
wo die Zeitung nach eigener Kosten  
der Gemeinschaftlichkeit erhält.  
Schrift zu bedenken, die  
sich auf Sachen oder Personen beziehen,  
so dass es zweckmäßig ist, dass  
Sach- und Personennamen  
nachdrücklich angeführt werden.  
Für Autoren eingesandte Schriften  
findet keine Veröffentlichung.

Berichtszeitung:  
Ausg. 1 Nr. 11 u. Nr. 2000.

Telegramm-Adresse:  
Dresden Nachrichten.

# Dresdner Nachrichten

Lobeck & Co.

Hoflieferanten Sr. Minister des Staates von Sachsen.  
**Chocoladen, Cacaos, Desserts.**

Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.

Gründet 1856

Telegr.-Adresse:  
Nachrichten, Dresden.

## Gestrickte Jagdwesten

Damen-  
und Kinderwesten  
• Schulterkragen •  
Seelenwärmere  
Wollene u. Flanell-  
Unterrocke  
Gestrickte Baby-Artikel  
Handschuhe.

**Hugo Borack**

Hoflieferant  
Seestra. 4, Ecke Zahnstr.

## Größtes und feinstes Spielwaren-Haus

Dresden-A. B. A. Müller Pragerstr. 32

## Weihnachts-Ausstellung.

Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf- und Elektrizität. Preislisten frei.

Alla \* Gummi \* fertigt  
technischen Waaren Guttapercha E. Böhme,  
aus Asbest \* Dresden.  
Ferdinandstr. No. 13.

## Julius Schädlich

Am See 16, part. u. L. Et.

## Belichtungs-Gegenstände

für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

## Geradehalter

Mr. 310. Spiegel: Lage in Frankreich. Vierabend der staatlichen Posten, Radfahrerbund, Blutbad, Witterung, Unverständ.

### Bur Lage in Frankreich.

Die französische Deputiertenkammer hat nicht gewählt, gleich nach der Wiederöffnung der Tagung die erste Gelegenheit zu ergriffen, um die allgemeine Politik der Regierung einer kritischen Beleuchtung zu unterziehen. Herr Waldeck-Rousseau hat dabei indessen noch einmal Glück entdeckt, als es ihm gelungen ist, ein übermäßiges sogenanntes Vertrauensvotum zu erzielen, und zwar in Gestalt einer mit 316 gegen 237 Stimmen angenommenen Schluss-Votumserklärung, die gleichermaßen befürwortete, „die Kammer rechte an eine Politik der republikanischen Aktion und bewirke jeden Zusatz, der diese Versicherung herabnehmen könnte.“ Vorher hatte die Kammer aber Herrn Waldeck doch noch eine Resolution ertheilt, indem sie mit 24 gegen 214 Stimmen einem durch die vorgedachte Schlusssitzung allerdings wieder umgewandelten Antrage zustimmte, der die sozialistischen Theorien des Handelsministers Millerand verwieselte. Da Herr Waldeck-Rousseau und Herr Millerand im Grunde genommen ein Herz und eine Seele und im politischen Verhältnis auf Gedächtnis und Verbindung verhindert sind, so ist sein Zweck, dass der von der Mehrheit der Kammer gegen den Handelsminister gerichtete Heimittel auch dem Kabinett gezeigt wird. Es scheint hier nach, dass man selbst in den Kreisen seiner Freunde die erwartete Sozialistensiegeschichte des Herrn Waldeck allmählich hofft. Wenn man jedoch nicht wünscht, dass es zu toll ist, ist zu toll, und die sozialrevolutionären Experimente, mit denen Herr Millerand unter Billigung seines Herrn und Meisters überall in das Verhältnis vielleicht umgedreht? Waldeck das französische Erwerbsleben beglückt und den Frieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern vollends zum Land hinzuholen hat, sind ganz geeignet, auch sozialen radikalen Einflussreichen die Augen über das Endspiel zu öffnen, dem die „gemüthige“, halb bürgerliche, halb sozialistische Republik unangemessen ist, wenn mit der Umstimmung und offiziellen Anerkennung des sozialrevolutionären Prinzips nicht bald ein Ende kommt wird.

Ein in den Wandelgängen der Deputiertenkammer verbreitetes Gericht wollte wissen, Herr Millerand habe sich den gegen ihn ausgeprägten Tadel der Kammer so sehr zu Herzen genommen, dass er seine Entlassung einzulehnen sei, ja, sie möglicherweise eingereicht habe. Die Deputierten dachten darauf, „allgemein“ anzunehmen, dass ein Grund zum Rücktritt für Herrn Millerand angesichts des der Regierung in ihrer Gesamtheit erzielten Vertrauensvotums nicht vorliege. Diese zarte Zerkleinheit der Deputierten, einen sozialistischen Minister, dem die Kammer eben einen deutlichen Beweis ihres Missfalls gegeben hat, gleich hinterher an den Rücken festzuhalten, damit er nur nicht vom Schauspiel seiner das Land verwirrenden Thätigkeit abtritt, erscheint für nicht-französische Beobachter geradezu ungeheuerlich und zeigt drastisch, wie weit die sozialverhaltenden Grundsätze in Frankreich bereits auf den Kopf gestellt sind. Im Übrigen kommt über Herr Millerand vielleicht der Meinung sein, es ist besser für ihn, seine Hochsöhne in den Händen seiner parlamentarischen Freunde zurück zu lassen und sich zur Schauung seiner fünfzig Ansichten einzuwählen, in's Publikum zurück zu treten. Man fragt Herrn Millerand nach, dass er von einem neidenden Egoismus beeindruckt sei und weitwährende, tiefgründige Blöße verfolge. Manche wollen in ihm so etwas wie einen sozialistischen Gambetta mitlesen, von dem Frankreich möglicherweise noch mehr zu erleben zu erwarten. Stimmt das, so dürfte es nicht überraschen, wenn Herr Millerand den leichten Anstoß zum Rücktritt benutzt, um sich, wie es die „großen Geister“ der dritten Republik zu thun pflegen, rechtzeitig vor einem völligen politischen Faust im Parlament in Sicherheit zu bringen und in der Stille den „psychologischen Moment“ abzuwarten, der den „kommenden Mann“ auf die Bühne ruft.

Herr Waldeck kann hingegen mit seinem abermals durchgedruckten Vertrauensvotum nicht viel Staat machen; werden doch die arbeitschweren Seiten seiner Stellung erst beginnen, nachdem die Weltanstellung ihre Thore geschlossen hat. Bissher hat man nur bombastische Beklimmungen der Ausstellung von amtlicher französischer Seite zu hören bekommen. Jetzt aber, wo die Ausstellung unmittelbar vor dem Ende steht und die französische Gesellschaft durch die märchenhafte Wohlfeilheit aus dem künftig genährten Jubelrausche erfreut wird, kommen allmählich auch die französischen Rück- und Aussichten zur Geltung. So schreibt die ameisehne und unbehagliche Zeitung „Voix“ Folgendes: „Mit dem Ruhm ist es nicht gethan; das Volk wird davon nicht tragen. Nebenwohl wo wir hinsehen, flagen Kaufleute und Fabrikanten über schlechte Gesichter. Man hat viel ausgedacht, um seine Stellung Ehre zu machen, mehr als eine Sparbüchse geleert, mehr als einen Reversolts entdeckt. Die Freuden haben weitestens aus ihrem Aufenthalt in unserer Mitte Nutzen gezogen. Sie haben uns ihre Erfahrungen vorgetragen und uns einige unserer Verhältnisse abgeknüpft. Nun werden wir dem Ausland noch mehr abholen; das Ausland aber wird sich hüten, fortan bei uns zu tun, was es bei uns zu fabrikieren gelernt hat und zu billigen Preisen herstellen kann. So begreift man, wenn die französischen Gewerbetreibenden und Kaufleute sich belogen und eine nacheinige in Ansicht stellen. Im Bereich der Weltanstellung sind bereits zahlreiche Konfrontationen vorgekommen. Die tausend Blodeteile einer Bevölkerung, über die man noch lange nicht genau geflüstert hat, waren schon an diesem Zusammenbruch, der das Feld einer Menge armer Teufel verschlang. Außerdem hat die Arbeiterbevölkerung in Paris sich durch die Ausstellung bedeutend vermehrt. Bald werden viele Arbeiter unbeschäftigt sein und am Hungertisch nagen. Das Ausstellungsjahr war schlecht; das nächste wird sicherlich nicht besser sein.“

Die Schwierigkeit, die diesen mühsamen Verhältnissen, wie sie durch die Weltanstellung zu Tage getreten sind, wirtsam zu begegnen, ist um so größer für die Regierung, je unangenehmer sich die schlechende Finanzialität des Staates fühlbar macht, zu der wiederum das ganze System der Vermaltung, über das man, wie der „Voix“ sagt, „noch lange nicht genau geflüstert hat“, eine der Hauptursachen verträgt. Die Deputierten und Senatoren haben nämlich stets eine Anzahl von Beamten und Wahlbeamten zu verlieren, und da in Frankreich die Kaufmännische Unternehmungslust fortwährend ab-, die Sucht nach einer, wenn auch kleinen, bureaukratischen Verjüngung, dagegen zunimmt, so hat sich die dritte Republik eine förmliche Amtsplatzei vorgenommen, die das Budget mit nahezu 900 Millionen jährlich belässt, von denen nur 25 Millionen auf die hohen Gehälter über 15.000 Fr. entfallen. Dieser Umsatz ist ausschließlich auf das Konto der Republik zu legen. 1873

wurden im Staatsdienst 300.000, 1896 aber 400.000 Beamte beschäftigt. Unter Ludwig Philippe und Napoleon III. wurde im Jahre 1865 der Konsulat betrieben, unter der Republik beträgt die Steigerung 4347 Procent, was eine Vermehrung von 11 Beamten auf den Tag bedeutet. In Frankreich wird mithin seit einem Vierteljahrhundert alle 130 Minuten, auch die Nächte eingeschlossen, ein neuer Beamtenposten geschaffen! Bei normalen Verhältnissen würde die Zahl der Beamten gleichmäßig im Verhältnis zur Bevölkerungsziffer in Frankreich mit die Bevölkerung seit 1846 um 10 Prozent, das heisst der Staatsdienst steigt um 120 Prozent gewachsen. Da darf man sich denn freilich nicht wundern, dass jedes französische Budget der letzten Jahrzehnte das vorhergehende um einige 10 bis 20 Millionen hinter sich lässt. Der laufende Entschluss kostet mit 3 Milliarden 522 Millionen und weist gegen das Vorjahr eine Vermehrung der Ausgaben um 70 Millionen auf. Für die französische Bevölkerung hat das die Wirkung, dass sie pro Kopf mit einer Steuerlast von 70 Francs belastet ist, während sie in Preußen nur ein Kopfbetrag von 30 Francs ergiebt. Dieser Betrag lebt in noch belastete französische Steuerzahler soll nun noch mehr verdoppelt werden, weil es mit der bösen Anteilstreitigkeit ohne weiteren Ausbau der Steuerkraft des Landes die französische Staatsfinanzie betont nahezu das Zehnfache des Budgetbetrag (30 Milliarden) nicht weiter geht. In finanzieller Hinsicht hat die dritte Republik großes Heiles gewirtschaftet. Das rächt sich nun an allen Ebenen und Enden und lässt keine republikanische Regierung mehr auf einen grünen Zweig kommen, trotz aller Vertrauensengagements, die ein gelungenes, weil an der finanziellen Wirtschaftlichkeit mitschuldiges und mitunterliches Parlament in das minutielle Dienstbuch schreibt.

### Neueste Drahtmeldungen vom 9. November.

(Zusammenfassung der wichtigsten geschilderten Ereignisse zusammen von W. Tel. Bureau: die mit "verdeckt" und "verbürgt" das Druck eingangs)

#### Der Krieg in China.

Berlin. (Tel. Tel.) Über die vom Reuter'schen Bureau gemeldete Annexion des linken Peiping-Ufers bei Tientsin durch den russischen General Venowitch in dem hiesigen Auswärtigen Amt nichts bekannt. Man holt die Meldung vorläufig nicht weiter, obgleich diesbezüglich zweifelhaft, zweifel aber nicht daran, dass wenn hier wirklich ein Zwischenfall in der angegebenen Richtung vorliegen sollte, eine gewisschichtliche Belohnung erfolgen werde. Die "Voix" sieht vor, dass falls sich der Borgia bestätigen sollte, alsbald eine Rettung des russischen Generals Seitens der nachgehenden Stelle in Petersburg erfolgen willte. Im Wiener diplomatischen Kreis besichtigt man die Meldung als eine Amnestie und in Washington soll der russische General Gohini die Nachfrage als unglaublich bezeichnet haben. — Die Meldung mehrerer Blätter, dass die Höhe der für den Chinakrieg zu verwendungsumme, in welche der Reichskanzler beihilft, 20 Millionen Mark betragen werde, wird als außergewöhnliche Kombination verhüllt bezeichnet. — Ueber London wird gemeldet, dass Waldegrave habe die Fortnahme aller Angaben außer der russischen vom Palast des Schatzhauses befohlen. Der britische Kaiser verweigerte jedoch das Herausziehen der britischen Flotte ohne Befehl vom General Gohini. Ein russischer Offizier mit Soldaten stieg darauf die Schildwache, einen Sitz, um ihrem Vater und sich die Kugeln herab. Die Schildwache feuerte schwer noch die Kugeln. Ein Leutnant brachte die Wache heraus und verlangte sofortige Wiederaufstellung der Flagge. Die russische Abteilung lehnte an und drohte zu feuern, was die Wache vorwagte. Der General Adalbert sandte sofort 20 Mann und verlangte Entschuldigung und Wiederaufstellung der Russischen Fahne, während er das Verhalten der Russen als kriegerisch ansah. — Schließlich entschuldigte sich der russische General und brachte die britische Klageliste wieder.

Paris. Heute wurde das angekündigte Gelbdbuch über die chinesischen Angelegenheiten vertheilt, das 42 Schriftstücke enthält, die vom 1. Mai bis zum 30. Oktober reichen. Unter den letzten Schriftstücken befindet sich die von Delcassé an die Mächte gerichtete Note vom 30. September, in der die 6 bekannten Punkte in Vorkieling bringt, die den einzulegenden Unterhandlungen als Grundlage dienen sollen. In einem vom 2. Oktober dorthin Briefe macht der deutsche Vertreter Ruth Münster dem Minister Delcassé auf das Deutschland zur Kenntnis gebrachte Edikt des Kaisers von China aufmerksam, in dem die Namen mehrerer Prinzen und hoher Würdenträger aufgelistet werden, deren Bestrafung befohlen worden sei. Deutschland verlangt, dass die Mächte sich dahin einigen sollen, zu welchen, ob die in dem Edikt enthaltene Liste von Strafbaten Personen genügend und richtig ist, ob die in Aussicht gestellten Strafen angemessen und in welcher Weise die Ausführung der Bestrafung von den Mächten zu überwachen sei. Die Schriftstelle vom 5. bis 6. Oktober enthalten die Depeichen der französischen Botschafter, in welchen die Annahme des französischen Vorschlags seitens Italiens, Russlands und Österreichs mitgeteilt wird. In der Antwort Englands am 9. Oktober bestont Salisbury, dass die von Delcassé vorgeschlagene Belohnung von befehligen Blöcken durch die verbündeten Truppen zwischen ihnen in Streitigkeiten führen könnte. In einer Depeche des französischen Botschafters in Berlin vom 13. Oktober wird gemeldet, Graf Bielow habe erklärt, dass, wie er lebe, Frankreich mit Deutschland immer darüber einig gewesen sei, dass man die chinesische Krise schnell und so gut wie möglich beenden müsse, und dass Deutschland gegen die Note Delcassé's seinerseits Einwend ehebe. Am 14. Oktober richtete Delcassé eine neue Note an die französischen Botschafter im Auslande, worin er feststellt, dass alle Mächte seiner Note vom 30. September im Prinzip zugestimmt haben. In dieser Note legt Delcassé es bei von wesentlicher Bedeutung, der chinesischen Regierung zu zeigen, dass die Mächte einig sind und den unverhofften Bestand Chinas achten werden. Das letzte Schriftstück vom 30. Oktober ds. J. besteht sich auf die Bestimmung Frankreichs zum deutsch-englischen Abkommen. Außerdem enthält das Gelbdbuch den Bericht des Gesandten Bielow über die Belagerung der Gelehrtenstadt in Peking. Bielow stellt fest, dass die Gelehrtenstadt nur dank dem Zusammentreffen ausserordentlicher Umstände gerettet werden, die sich des Vorabends ereigneten. Der Gelehrte bezeichnet als die Hauptanführer dieser Vorgänge den Prinzen Tuan, den Befehlshaber der Kanoniere, General Sungkuian und den Gouverneur Kangbi, der die Kaiserin gleich einem Diktator befehlt habe. Den Stab des Gelbduches bilden 52 Briefe, die zwischen dem französischen Kaiser in Peking.

Frankreichs, und dem Minister Delcassé anlässlich der bekannten Ereignisse in der Provinz Hunan gewechselt wurden.

Paris. (Tel. Tel.) Das französische Gelbdbuch über China enthält Mitteilungen über einen bisher völlig unbekannten gebliebenen Plan des Prinzen Tching, der am 1. Juli einen Aufstand gegen den Kaiser Hof heraufzurufen wollte. Frankreich und Russland wollten das Pronunciamiento des Prinzen unterdrücken, die übrigen Mächte aber hielten ein solches Beginnen nicht unopportunit.

Berlin. (Wolff's Bureau.) Graf Waldegrave berichtet. Die Ehrendame Schanbach von Tongkien ist wieder im Betrieb. Die Wiederherstellung der weiteren Strecke bis Tongki wird bis Mitte Dezember erwartet. Die Kolonne Normann ist am 6. November aufgestellt. Die Kolonne Garibaldi entwaffnet und versteckt in Kuanhien 4 reguläre Bataillone.

Berlin. Der Kolonialrat verhandelt im heimischen Reichstagssitzung die Entlastung für das Südwestafrikische Schutzbau. Aus der ausgedehnten Generalabstimmung ist eine von Dr. Schwarzkopf und Bömann als Mitglieder des Direktoriums der Südwestafrika-Kompanie abgegebene Erklärung hervorzuheben, wonach die sieben deutschen Mitglieder niemals auf Verlust über drei englischen Kollegen gestoßen sind, einen englischen Einfluss, sei es in politischer Hinsicht, sei es wirtschaftlicher Art, in der Gesellschaft geltend zu machen, sondern vielmehr bereitwilliges Entgegenkommen im Sinne einer Leitung der Gesellschaft gefunden zu haben, wie die deutschen Direktoren sie für richtig hielten. Cecil Rhodes sieht ein maßgebender Einfluss in der Südwestafrika-Kompanie in seiner Weise zu. Wenn er wirklich anstrebt, eine Ansiedlung der Buren im Gebiete der Gesellschaft verhindern zu wollen, so ist dieser Neuerung absolut kein Werk beizumessen. Die deutschen Direktoren und der deutsche Reichstagsausschuss würden alles in ihrer Macht stehende tun, um der Kolonialabteilung Dr. Bömanns nicht innerhalb des Direktoriums der Kompanie zu übertragen. Der Direktor der Südwestafrikabeitung Dr. Stübel bezeichnete entstehend an die Ausführungen es für sehr wünschenswert, dass die Kompanie selbst bald eine im gleichen Sinne gehaltene Erklärung veröffentlichte. Eingehende Erörterung verurteilte ferner noch die Krise des deutsch-südwestafrikanischen Eisenbahnbau, insbesondere der Richtung und des Endpunktes der von der China-Minen Eisenbahngesellschaft zu erbauenden Eisenbahn. Der Errichtung von Eisenbahnlagern widmete die Kolonialverwaltung, wie der Direktor der Kolonialabteilung erklärte, volle Aufmerksamkeit. In der Südwestafrikabeitung sind erhebliche Ausstellungen an den einzelnen Stationen nicht gedauert worden. Schließlich nahm der Kolonialrat zur Gewährung sozialer Ansiedlungsgebiete im südwestafrikanischen Schutzbau einen Antrag an, die Abschaffung von Postkrisen wegen Verwendung der im vorigen Jahr bewilligten Mittel der Kolonialabteilung bezw. dem Gouverneur des Schutzbauern zu überlassen.

London. (Brix-Tel.) In dem Prozess gegen W. S. Loft u. Co. befragte der Staatsanwalt, ob vier Angeklagte des wissenschaftlichen Weinbaus für schuldig erklärten.

Berlin. (Tel. Tel.) Der Kaiser wird am 21. d. Monats aus Schlesien kommend, in Homburg einzutreffen und im dortigen Schloss Friedrichsruh seine Glückwünsche zum Geburtstage zu überbringen. Von Homburg erfolgt die Weiterreise am 22. Abend nach Kiel, wo am 23. die Begrüßung der Kavallerie der 1. Kavallerie-Division stattfindet. — Die „Kronzeitung“ veröffentlicht folgendes: Danach können die Kaiserin die Kaiserin haben die Glückwünsche des Vorstandes des deutsch-konservativen Wahlvereins und der Vorstände der 23. Bürgervereine Berlins mit aufrechtigem Dorne entgegenommen. Diese herliche und patriotische Kundgebung im Namen so vieler Königstreuer und furchtlos gekämpfte Bürger der Reichshauptstadt haben Ihre Majestät die Kaiserin in dieser ersten Zeit sehr erfreut und haben Ihre Majestät mich beauftragt, hiermit den Ausdruck des Allehöchsten Dankes zu Kenntnis des Vorstandes zu bringen. Herzl v. Riedel.

Bei dem Fürst von Hohenlohe erschien heute eine Deputation des Bundesrats, bestehend aus dem Reichskanzler Grafin Bielow, dem Staatssekretär Grafen Posadowsky, dem banischen Gesandten Grafen Venckendorf, dem heimischen Gesandten v. Metzger und dem Gesandten der freien Hansestadt Augsburg, mit dem Fürsten im Auftrage des Bundesrats eine Abreise zu überbringen. Reichskanzler Graf Bielow übernahm den Fürsten die Adressen mit einer lärmenden Aufnahme, für welche dieser mit bewegten Worten dankte. Die Adressen dat. folgenden Verlauf: Durchlautet den Bundesrat: „Sie sind Jahre hindurch als seinen Vorstand verehrt und gebührt ihm die höchste Anerkennung.“ Hiermit den Ausdruck aus dieser Stelle einen ehrenvollen Abschiedsabschluss darzubringen. Nach einer dem Dienste des Reiches und des Bundesrates gewidmeten an Ehem und Eisernen Zeichen kann Ehem durchaus Ehrlichkeit und Fertigkeit zeigen. Durchlautet die Note des Reiches und des Bundesrates mit weitem Sinn und milder Hand geleitet, haben mit der Treue gegen den Bundesrat, den Sie als ehrlichen Befürworter vertreten, die gerechte und verständnisvolle Würdigung der Interessen aller anderen Bundesglieder zu vereinen gewußt und sind dem vertrauensvollen Einvernehmen, dessen unter Zusammenwirken zum Wohl der Allgemeinheit nicht entthalten kann, eine leite Stütze gewesen. Genehmigen Sie. Durchlautet den Ausdruck unter riesigem Dankesabschluss: „Ihr legendes Wirken und das warme Bündnis, das sich an diesem Lebensabend die schöne Vereinigung bewahrt haben mögen. Um den Abend wird es nicht sein. Berlin, 6. Nov. 1900.“

Fürst von Hohenlohe hat sich vom Staatssekretär des Reiches verabschiedet: „Nachdem Se. Majestät der Kaiser Auerndorf gezeigt haben, mich auf meinen Antrag von der Stelle als Reichskanzler entbunden, denkt es mich, Ehr. Excellenz für die wertvolle und treue Mitarbeiterbeiträge, durch welche Sie mich während meiner Amtsführung jederzeit unterstützt haben, meinen aufrichtigen und herzlichen Dank auszusprechen. Auch den Beamten Ihres Reiches, deren Hingabe an die Aufgaben Ihres Dienstes mir die Führung der Geschäfte wesentlich erleichtert haben, bitte ich, den Ausdruck

**Friedrich & Glöckler** Streicher, Gefüllungen, Lacks, Fleischerei, Feinkost, als Spezialität, Fleisch u. Lachs.

Deutschland, Dresden-A., Neust., „Friedrich & Glöckler“ Pfefferk. u. Lachs.



ganz Lobung und verfügte diese, sowie die Holzbestandtheile des Hauses ganzlich.

- **Waldheim.** 9. November. Heute feiert der hier wohnende Weinhändler C. Stark mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit.

- **Frankenberg.** 9. November. Der Stellmachermeister Seldner aus Niederwiesa erkannte plötzlich im Eisenbahnwagen und musste in das dortige Stationsgebäude getragen werden, wo ein Herzschlag seinem Leben ein Ziel setzte.

- Dem Tagearbeiter Karl August Hödrich und dem Zimmermann Jacob Gottlieb Lorenz, beide in Hermsdorf bei Görlitz wohnhaft, welche seit 31 Jahren ununterbrochen auf dem Futterzug Oberelsendorf in Arbeit stehen, wurde das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

- Wegen Brandstiftung in zwei Fällen ist am Mittwoch die Angeklagte Walter in Oberoderwitz bedienten Schreiberin Anna Pauline Köhler aus Hainewalde in das Amtsgerichtsgefängnis in Hainewalde eingeliefert worden. Das Mädchen soll beschuldigt, den Brand des zum Schnitter'schen Gute gehörigen Scheunes, sowie des Wohnhauses des Gutsbesitzers Hermann Tempel angelegt zu haben.

- Der mit seinem schönen Sohne auf einem Spaziergang befindliche Goldsmith Steudel aus Auerbach wurde am Dienstag von einem Jäger angegriffen und schwer verletzt. Steudel erlebt fast die ganze Schottladung in die linke Kopfseite, auch sein Sohn wurde von einigen Schrotten getroffen.

- **Glauchau.** 9. November. Der Bau des heiligen Stadtbaues nähert sich mehr und mehr seiner Vollendung. Das farbenprächtige, im Barockstil gehaltene Gebäude wird eine Freude der Stadt werden. Die Fertigstellung des Stadtbades bedeutet eine von allen Einwohnern dankbar empfundene Vernehmung des alten Wasserspeicherbaus.

- Der nunmehr geschichtete Wiederaufbau des Präsidenten Max Ritter wird seitenlos der hiesigen Industriellen engstreckt, nicht beigelegt. Seitens bisheriger Großindustrieller während der letzten Jahre ungeahnt Tantzen zur Wiederaufbauung, der früher so hiblenden Auszahlung bissiger Artikel nach Amerika verausgabt worden. Schließlich mußte man sich von der Angstfurcht dieser Opfer überzeugen; man ließ den Dingen ruhig zum laufen und mußte sich mit den häuslichen und noch wärmeren eingehenden ausländischen Aufträgen begnügen, welche letztere vielfach in sogenannten "Schmiedhäusern" bestanden. Die von allen Kreisen befürchtete Belebung des hiesigen Geschäftes erwartet man erst nach einer definitiven Regelung des überarbeiteten Abstandes und nicht minder nach der Lösung der österreichischen Wirren.

- Neben den aus Tetschen, Alstadt gewandelten Habsburgern macht der "Birn. Ans." noch folgende Angaben: Durch das Gerichtsland der Schuldigkeit steht nun fest, daß der Erzbischof Schneider, auf Anhören seiner eigenen Frau vor dem Richter, dem Bräutigam ledigen Wirthschaftsleiter August Storch aus Johnsdorf, gesetzelt worden ist. Er lebt in Johnsdorf, bei Gräber eine kleine Wirthschaft, in der er jetzt ganz allein hantie und die ganzen häuslichen Arbeiten selbst verrichtet. Wilhelm Schneider ist 22 Jahre alt. Seit ihrer Heiratshandlung mit Schneider hat sie neben Kindern das Leben geschenkt, von denen nur drei am Leben sind. Die beiden kleinen Kinder stammen bereits aus dem ehedemaligen Verhältnis mit Storch. Das jüngste Kind ist erst 7 Wochen alt und befindet sich bei der Mutter im Gefängnis. Schneider hat schon im Vorjahr beim Bezirksgericht in Aussicht gestellt Scheidung einer Ehe eingereicht. Bis zum Frühling dieses Jahres wohnten die Schneider'schen Kleinkinder in dem Hause Storch's in Johnsdorf, während welcher Zeit das ehedemalige Verhältnis ein immer offenkundiger wurde. Hier auch diente in Beiden der Entschluß gereist war, das letzte Hindernis, welches ihrem völligen Zusammenleben im Wege stand, zu beseitigen und Schneider aus der Welt zu schaffen. Der Mord wurde mit einem Holzbeil verübt, mit dessen Rücken der Mörder seinem Kopf einschlug.

- **Militärgerecht.** Wegen Diebstals und Geheimsamverratung hat sich der 1871 geborene überzählige Unteroffizier und Major des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 in Bautzen Christian Heinrich Olsendorf vor dem Kriegsgericht der 1. Division Nr. 23 unter dem Vorwurf des Herrn Major Richter verantworten. Mit Absicht auf das Vermögen des Angeklagten machte sich der Vorladung und Vernehmung einer Anzahl Zeugen nötig, Ehrendienst, disziplinarisch jedoch oft vorbereitet, hatte in der Nacht zum 19. v. M. Nachtwachen bis 2 Uhr. Es knickte jedoch bis Morgens 6 Uhr. Es wurde viel gerungen und es soll die Beträchtlichkeit eines Andereins bemüht haben, diesen aus dem Verteidigungsnachricht zu stehlen. Olsendorf behauptet, das Geld nur genommen zu haben, damit es der Adel in seiner Bedeutung nicht verlieren. Durch die Beweisaufnahme wird jedoch die Schuld eruiert und der Angeklagte zu 3 Wochen Gefängnis und Degradation verurtheilt.

- **Zivilgericht.** Als Führer eines einzämmigen Brottwagens vertheidigte der Leinweber Karl Friedrich August Lieber aus Görlitz am 10. April vor der Zahlung des Elastoplasts nach dem Sachenplatz den Zusammenhang seines Geschehens mit einem Eisenbahnwagen, indem er noch kurz vor dem letzteren über das Gleis fuhr. Es werden ihm 3 M. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis aufdringt. - „Lebt nicht zu Dir einen Sohn!“ will der 19jährige Dienstleute Paul Max Beckebaum gestadthaben, als er beim Gutsherrn Kunze in Siegen ein zweitmal aus dem Schuppen herausnahm und damit auf dem Boden heimlich Fahrradreiche ansetzte. Er als ein Gendarm nach dem Verbleib des Novices Niederkirch entstellt, kam B. mit der Sprache heraus: Weil wegen Diebstahl schon vorbereitet, wurde er unter dem gleichen Verdacht unter Anklage gestellt; doch gelangt das Gericht zu der Überzeugung, daß der Angeklagte eine rechtswidrige Ausrichtung des Rates nicht beabsichtigt habe. Es erfolgt deshalb Freisprechung. - Einen Einschubsdienst verlor in der Nacht zum 15. September der in Bautzen im Böhmerland geborene Handarbeiter Karl Polomik vor der Behandlung des Gutsbesitzers und Gutsverwalts Kloster in Günnersdorf bei Schönfeld. Er stürzte sich durch ein vergittertes Fenster, gelangte in die Gattstube und verlor, mit einem Speckhaken die Bassettfalte zu öffnen, wurde aber in dem frischen Augenblick gestopft und mußte ohne Bewußtseins zu haben, Sterbtafel nehmen. Das ihm vor dem Diebstahl 50 Stück Zigarren und Zigaretten zugeschlagen sind, konnte nicht erwiesen werden. Er wird zu 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Entfernung verurtheilt. 1 Monat Gefängnis gilt als verbürgt. - Wegen einer Schuld von 60 M. 15 Pfg. wurde der in Königstein wohnende Schuhmacher Augustin Spil im Juni d. J. von dem Lebhaber Weißkopf verfolgt und darauf ausgeplündert. Um den Gläubiger zur Rechenschaft zu ziehen und vernachlässigt worden. Im Februar 1900 habe Weißkopf in Gemeinschaft mit einem Anderen einen Holzdiebstahl begangen und er, Spil, habe dabei Aufzugsdienste geleistet. Spil leiste nun in seiner Abrede für das Transportsatz des toten Rebels 20 M., für das Aufzugsatz beim Auszischen des Thieres 5 M. dafür, daß er Fleiße und Knochen in die Lübe gehabt habe, 20 M. und für das Warenstück bei dem angeblichen Holzdiebstahl 10 M. an. Am Schlusse der „Rechenschaft“ schrieb er: „Ich erlaube, mich zu begleichen, widrigstens ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen!“ Das Verfahren, daß jedoch Weißkopf und vielleicht kommt seiner Erfahrung nach an den Prozeß von ihm in W's Behandlung gebracht und vernachlässigt worden. Im Februar 1900 habe Weißkopf in Gemeinschaft mit einem Anderen einen Holzdiebstahl begangen und er, Spil, habe dabei Aufzugsdienste geleistet. Spil leiste nun in seiner Abrede für das Transportsatz des toten Rebels 20 M., für das Aufzugsatz beim Auszischen des Thieres 5 M. dafür, daß er Fleiße und Knochen in die Lübe gehabt habe, 20 M. und für das Warenstück bei dem angeblichen Holzdiebstahl 10 M. an. Am Schlusse der „Rechenschaft“ schrieb er: „Ich erlaube, mich zu begleichen, widrigstens ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen!“ Das Verfahren, daß jedoch Weißkopf und vielleicht kommt seiner Erfahrung nach an den Prozeß von ihm in W's Behandlung gebracht und vernachlässigt worden.

- Im Februar 1900 habe Weißkopf in Gemeinschaft mit einem Anderen einen Holzdiebstahl begangen und er, Spil, habe dabei Aufzugsdienste geleistet. Spil leiste nun in seiner Abrede für das Transportsatz des toten Rebels 20 M., für das Aufzugsatz beim Auszischen des Thieres 5 M. dafür, daß er Fleiße und Knochen in die Lübe gehabt habe, 20 M. und für das Warenstück bei dem angeblichen Holzdiebstahl 10 M. an. Am Schlusse der „Rechenschaft“ schrieb er: „Ich erlaube, mich zu begleichen, widrigstens ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen!“ Das Verfahren, daß jedoch Weißkopf und vielleicht kommt seiner Erfahrung nach an den Prozeß von ihm in W's Behandlung gebracht und vernachlässigt worden. In den Konkurrenz-Gerichten ein tödliches Werk geäußert. Dieses sei von ihm in W's Behandlung gebracht und vernachlässigt worden. Im Februar 1900 habe Weißkopf in Gemeinschaft mit einem Anderen einen Holzdiebstahl begangen und er, Spil, habe dabei Aufzugsdienste geleistet. Spil leiste nun in seiner Abrede für das Transportsatz des toten Rebels 20 M., für das Aufzugsatz beim Auszischen des Thieres 5 M. dafür, daß er Fleiße und Knochen in die Lübe gehabt habe, 20 M. und für das Warenstück bei dem angeblichen Holzdiebstahl 10 M. an. Am Schlusse der „Rechenschaft“ schrieb er: „Ich erlaube, mich zu begleichen, widrigstens ich gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen!“ Das Verfahren, daß jedoch Weißkopf und vielleicht kommt seiner Erfahrung nach an den Prozeß von ihm in W's Behandlung gebracht und vernachlässigt worden. In den Konkurrenz-Gerichten ein tödliches Werk geäußert. Dieses sei von ihm in W's Behandlung gebracht und vernachlässigt worden.

- Emil Leibach das sogenannte Meat Weißebach-Krysal, ein Salz, das salzhaltig als gesundheitsschädlich bezeichnet wird und vor dessen Verwendung auch der hiesige Stadtrath gewarnt hat. Die Verwendung dieses Salzes stellt sich demnach als Abbruchsmittelbildung dar. Außerdem soll L. im Dezember 1899 das Fleisch eines todt geborenen Kalbes bei der Herstellung von Wurst mit verarbeitet haben. Beurteilung des ersten Theiles der Anklage ist Leibach gefallen. Das Salz ist ihm von einem Gewerker als völlig unschädlich verkauft und auch vom Gerichtsmeister Dr. Bischot in Berlin als der Gesundheit nicht nachzulegen bezeichnet worden. Von gegenständigen Urtheilen und von Warnings in der Presse will er nichts gehört haben, ebenso nicht von

der Beurteilung von Fleischern wegen Verwendung des Mittels.

- Zum zweiten Punkte der Anklage liegt der damalige Gehilfe des L. der Fleischer Jenzsch, aus, daß er seinen Meister auf die Ungehörigkeit, daß Fleisch des Kalbes zur Wurst zu verwenden, aufmerksam gemacht habe, worauf dieser entgegnete: „Das ist meine Sache!“

- Der Angeklagte dogegen behauptet, daß das Auszischen des Kalbes gegen seinen ausdrücklichen Befehl erfolgt sei. Durch weiter zu labende Zeugen will er dorthin, daß das Kalb zwar zerlegt, aber als Handfutter verkauft worden sei. Die Verhandlung wird deshalb vertragt. - Als Auszichtender eines Neubaus an der Hans-Sachsstraße soll der aus Baugenommene Baugewerbe und Maurer Alwin Theodor Höglund in der Zeit vom Juni bis September 173,92 M. Krankenhaus-Gehalts-Selbstzahler unterschlagen haben.

- Die 3. Strafnummer, vor der sich H. zu verantworten hat, erkennt ihn nur der Unterzögling von H. M. schuldig, ob dem Anklagten die Abschaltung über den üblichen Betrag ein zuging, als der Bau bereits fertig war. Das Urteil lautet auf 40 M. Geldstrafe oder 8 Tage Gefängnis. - An der Kreuzung der Anton- und Hansstraße wollte der Bildhauer Fleischergasse Max Bruno Höglund in Bischofswerda am 27. Juni mit seinem Gehilfen einen Motorwagen der Straßenbahn überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda überholen, führte aber einen Zusammenstoß bei dem Wagen herbei. Zur gräßlichen Höchstigkeit werden ihm 10 Tage Gefängnis auferlegt. - Vom heiligen Laugart wurde am 21. September der Agent Alfred Georg Helbing aus Görlitz wegen Betrugs zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt. Das Gericht erkennt auf 1 Monat Zwangsarrest, weil H. einen Betrag von 140 M. der ihm zur Einziehung eines Bechels übergeben war, untertrug. - „Aus Dummheit“ unterhielt der verheiratete Baumwollwaren-Wirtsch. Max Bruno Höglund aus Bischofswerda über





**Steuerdeclarations,  
Gesuche, Gedichte**  
Postkarten, Tafelbilder, Prologie,  
Krediteden, Käufe, Briefe etc.  
Auskunft und Ratshilfe  
gesetzt und erfolgreich  
Vitterat R. Schneider,  
Scheffelstraße 14, I.



Schriftliche Arbeiten  
werden billig, schnell  
und discret auf der  
Remington - Schreib-  
maschine angefertigt.  
**Glogowski & Co**  
Altmarkt 6.

**Palais**  
**Dresdensia,**  
2a Jinzendorffstraße 2a,  
nahe der Bürgerwiese.  
I. Etage.

**Café u. Restaurant.**  
Sehenswerte Räume.  
Angenehmer Aufenthalt.  
Vorjügl. solle u. warme Küche.  
Münchner u. Pilsener Bier.  
Billards. Civile Preise.

**Grand  
Restaurant**  
**Kaiser-  
Palast.**  
Jeden Sonnabend  
von 1/2 Uhr an  
**Sauerbraten**  
mit Klos  
2 Portion M. 50;  
von 7 Uhr an  
**ff. Eisbein**  
mit Sauerkraut  
2 Port. M. 0,85.

**Bahnhof  
Cossebaude.**  
Inh.:  
**Emil Kayser.**

**Ereinszimmer**  
für 20 Personen noch einige Tage  
frei, auch f. Schießclubs gut pass.,  
Stiftshof, Wettinerplatz 4.

**Chrißl, Höhiz, Berlin,**  
J. W. 68,  
Oranienstraße 106,  
nahe dem Dianabüchsen.  
21 Zimmer v. 1,50 M. an m.  
elekt. Licht.

**Goldene Höhe.**  
Wegen Sonntag zur Nach-  
Kirmes  
Keine Ballmusik.  
Aufführungssaal C. Böhme.

**Palast-  
Restaurant,**  
Ferdinandstr. 4.  
Sonntag, 11. Novbr.,  
Nachm. 4, Abends 8 Uhr  
Erstes Auftreten  
des berühmten  
Schwedisch-Finnländisch.  
Damen-  
Gesangs-Quartetts  
**Sanja Rajjahn**  
aus Stockholm.

**Reichs-Café,**  
Reichsstr. 32 Ecke Reichenbachstr.  
Ind. Anton Gollmar.  
Sonntag den 11. u. Montag den  
12. November  
**Grosse Kirmesfeier**  
mit musikal. Unterhaltung nach  
der „Alten Stadt“ 1896.

**B. Strengart & Co.**  
Wengenbutter  
Wengenbündling  
Winningens & d. M.  
Zweigverarbeitung mit  
Präz. Stahl  
**Mosel-Schänke**  
Schlossgasse 1  
Ecke König-Johann-Straße  
**DRESDEN.**  
Wein-Lieferanten für  
„Mosenthal“  
Weinhandlung u. Weinzelte  
Tittmannstr. 20 b  
(gegen d. Gemeindamt)  
Dresden-Strielen.

**Sonntag d. 11 November,**  
Mittags 1 Uhr:  
Alle nach dem  
Westendschlösschen-  
Plauen.

**Das großartigste,  
sehenswertheste  
und einzige in seiner Art  
eingerichtete**  
**Echt Bayrisch-  
Bierlokal**  
der Residenz wird  
Sonnabend den 17. d. M.  
eröffnet.

**Gasthof**  
**Reitzendorf.**  
Morgen Sonntag u. Montag  
**Kirmesfest.**  
Es lädt freundlich ein  
August Müller.

**Eintracht**  
Grosses vegetarisches Speisehaus  
Beste Moritzstr. 14, I.  
Beste Speisen.  
Geöffnet von Morn. 11 Uhr bis 10 Uhr.

**Zum Rebstock**  
**Schneeflocken.**  
Die Jäger würbeln weiß u. rein  
Und ziehen rings die Tächer.  
Sag' ich im Rebstock u. beim Wein  
Deucht off' mein Leid mit  
schwär!

Wie Schneegestüber wirkt der  
Teint:

Mich alten, feuchten Knaben,

Füllt Friede und Verbindung.

Mein Kummer ist begraben.

**Schöner Saal.**

Pianofortestimmer,

schmeidiger Spieler für Tanz-

R. Naumann, Wettinerstr. 48.

Telephon 6733.

**Restaurant**  
**Fischhaus**  
Große Brüdergasse 15, 17,  
Dresden.



Aus dem  
**Fischhaus - A. B. C.**

Fröhliche Fische, gute Fische;  
Mit Appetit sitzt man bei Tische  
Im Fischhaus auf der Brüder-  
gasse,  
Weil gut das Trockne dort wie's  
u. Nasse.

**Bären-  
Schänke,**  
Dresden-Alstadt,  
Webergasse 27, 27b und  
Zahnsgasse 16.

**Großes Bier- u.  
Speischaus**

empfiehlt echt  
bürgers. sehr schmackhafte  
Hausmannskost  
zu billigen Preisen.

Als Spezialität giebt es:  
frischen echten

**Bären-Schinken,**  
echte

**Regensburger Würst'l**

sowie täglich frisch verschiedene  
Sorten

**Wild-Gerichte.**

Anüschen von hochseinen  
Plauenschen, Lagerkeller-  
Bieren, sowie edlem Kulm-  
bacher Rizzi-Brau.

Sehr beachtenswert ist die  
großartige

**Gewih-Sammlung**

von über 200 Stück, darunter  
ganz exotische Exemplare.

Hierzu lädt ergebenst ein

**Karl Höhne.**

**Gasthof Rodau**  
bei Niederpoyritz.

**Zur Kirmesfeier**  
mit Ball

Sonntag und Montag, den  
11. und 12. d. Mts. lädt

**O. Wermann.**

Schäßgeb. Kunden, S. Kaffee,  
gute Sweißen, edle Biere.

**Concert- u. Ballhaus**  
**Zum Schwan**  
Ritterstraße 2.  
Röhrer Bahnhof, Wettinerstr.

Empfiehlt hiermit meinen  
mit allem Stolz der Neu-  
zeit ausgestattet. **Saal** zur  
Abhaltung von Hochzeiten,  
Privat-Festlichkeiten,  
Vergnügen etc. zu den  
konstanten Bedingungen.

Burggr. Küche. Weine und  
Biere aller Arten.

U. H. Anzeigen an d. Bef.

**E. Wermann.**

Geöffnet von Morn. 11 Uhr bis 10 Uhr.

**Lockwitzer Hof**

9 Kreuzstrasse 9.

Heute, sowie jeden Sonnabend

**Pökelschweinsknochen**

mit Klos.

**A. Penndorf.**

**Jägerhof**

Niederlößnitz.

Gesellschaften und Vereinen bei

Ausflügen und Feierlichkeiten

bestens empfohlen.

**Schöner Saal.**

Pianofortestimmer,

schmeidiger Spieler für Tanz-

R. Naumann, Wettinerstr. 48.

Telephon 6733.

**Central-Theater.**  
Die Person, welche am Mittwoch  
das geliebte Überglas  
im 2. Stock verhünlich mit-  
genommen hat, wird gebeten,  
selbstig im Theaterbüro abzug.

**Tymians**  
nur 4 Uhr  
**Löbtau!**

! ! ! ! !

Jeden Sonntag

! ! ! ! !

Albrechtshöhe

Cossebaude.

Sonntag, den 11. Novbr.

**Kirmesfeier.**

Es lädt ergebnst ein

**A. Siebert.**

! ! ! ! !

Albrechtshöhe

Cossebaude.

Sonntag, den 11. Novbr.

**Kirmesfeier.**

Es lädt ergebnst ein

**A. Siebert.**

! ! ! ! !

Albrechtshöhe

Cossebaude.

Sonntag, den 11. Novbr.

**Kirmesfeier.**

Es lädt ergebnst ein

**A. Siebert.**

! ! ! ! !

Albrechtshöhe

Cossebaude.

Sonntag, den 11. Novbr.

**Kirmesfeier.**

Es lädt ergebnst ein

**A. Siebert.**

! ! ! ! !

Albrechtshöhe

Cossebaude.

Sonntag, den 11. Novbr.

**Kirmesfeier.**

Es lädt ergebnst ein

**A. Siebert.**

! ! ! ! !

Albrechtshöhe

Cossebaude.

Sonntag, den 11. Novbr.

**Kirmesfeier.**

Es lädt ergebnst ein

**A. Siebert.**

! ! ! ! !

Albrechtshöhe

Cossebaude.

Sonntag, den 11. Novbr.

**Kirmesfeier.**

Es lädt ergebnst ein

**A. Siebert.**

! ! ! ! !

Albrechtshöhe

Cossebaude.

Sonntag, den 11. Novbr.

**Kirmesfeier.**

Es lädt ergebnst ein

**A. Siebert.**

! ! ! ! !

Albrechtshöhe

Cossebaude.

Sonntag, den 11. Novbr.

**Kirmesfeier.**

Es lädt ergebnst ein

**A. Siebert.**

! ! ! ! !

Albrechtshöhe

Cossebaude.

Sonntag, den 11. Novbr.

**Kirmesfeier.**

Es lädt ergebnst ein

**A. Siebert.**

! ! ! ! !

Albrechtshöhe

Cossebaude.

Sonntag, den 11. Novbr.

**Kirmesfeier.**

Es lädt ergebnst ein

**A. Siebert.</b**

# Hotel und Restaurant Zur Glocke, Nr. 4 Kreuzstr. Nr. 4.

Mit Gegenwärtigem gestalte ich mir die ergebene Anzeige das ich obiges Hotel und Restaurant übernommen habe. Ich habe die Lokalitäten der Neuzeit entsprechend renoviren lassen, und wird es mein eifrigstes Vertheilen sein, meinen werten Gästen durch Beobachtung nur guter Speisen und Getränke jederzeit gerecht zu werden. Um gütigen Zuspruch bitte.

Hochachtungsvoll und ergebenst  
Jacob Grimm.

**NB. Heute grosses Schlachtfest.**  
**Coburger Export - Bier - Ausschank**  
im Hotel-Restaurant „Zur Rudelsburg“, Steinstraße-Marschallstraße-Ecke.  
**Selten schönes Alterthumsstück.**

Montag den 12. d. M., Nachm. 2 Uhr, wird im Saal zur Steinbrückmühle bei Altenstein mit noch anderen Sachen ein Glasdruck von ganz vorzüglicher Qualität und Qualität, 180 cm bre. und 220 cm h., erbaut 1774, jedoch vorzüglich erhalten, aufgestellt als Schiefer-, Wässche- oder Gewehrdraht, meist hängend, gegen Vaiaabholung versteigert.

K. Weichelt, Auktionsator.

Bei der Pulverfabrik Gnaidhwin kommen Arznei, den 16. November, alte Materialien und Geschenkade, darunter Wands- und Schreinermaschinen, in öffentlicher Versteigerung zum Verkauf. Versteigerungsbedingungen können im Dienstzimmer der Pulverfabrik eingesehen oder gegen 50 Pf. Schreibgebihr bezogen werden. Königliche Pulverfabrik Gnaidhwin.

## Zum Pfau.

### Winter-Handschuhe.

Trikot stark . . . . .	-50
Ringwood . . . . .	1.-1.50
Trikot mit farbigem Futter . . . . .	-95
Trikot mit Verschluss . . . . .	0.75-1-1.25
Trikot extra stark . . . . .	1.50
Trikot mit Plüscherfutter . . . . .	2-

### Wasch- u. Wildleder.

Waschleder grau und gelb . . . . .	2-
Echt Wildleder garantirt . . . . .	3.50
Wildleder I. Qual. . . . .	4.50

### Gefüllte Glacés.

Glace mit Futter . . . . .	2-2.50-3-
Glace mit seidinem Futter . . . . .	4-
Krimmer mit Lederbesatz . . . . .	1.25-2-3-4.50
Nansen, feiner Pelzhandschuh, trägt nicht auf . . . . .	7.50

Winter-Damen-Handschuhe.	
Glace mit Futter . . . . .	1.75
Glace mit Futter, sehr elegant . . . . .	3-
Glace mit Futter, sehr haltbar, in farbig und schwarz . . . . .	4.50
Glace mit Futter und Pelzbesatz . . . . .	5.50

### Kutscher-Handschuhe.

Wildleder mit Pelzfutter . . . . .	4-
Känguruhleder, Schaffutter . . . . .	5-7.50
Blaumann-Schaffutter . . . . .	7.50

## Magazin zum Pfau, Frauenstrasse 2.

## Zum Pfau.

Petroleum-Heizöfen,  
echt belgische, sowie andere  
Stile, zum Heizen von Schlaf- und  
Blumenzimmern, Büroräumen, Veranden, Bureaus  
u. s. w.  
Transportabel — ohne Abzugsröhr.

Gebrüder Göhler,  
Grunauerstr. 16, Ecke Neugasse.

**Umzüge am Blaue,**  
Gertel & Dietze,  
Comptoir  
Wolfschmidstr. 9.  
Telephon 1433.

sowie nach und von  
allen Orten per Bahn  
und per Axe empfohlen  
unser Wagen jeder Größe  
zu billig. Preisen.

**Eschenholz.**  
1-2 Waggons prima reineweißes Eschenholz in  
Stämmen, 52 Mark feste Mfr. ab Leitbahn (Wahnsch.)  
zu verkaufen.  
W. Grauert, Teplitz.



## Normal-

Unterkleidung für Damen,  
Herren und Kinder  
in großer Auswahl;  
grau mode meliert  
in diversen Größen.  
Besonders preiswert;

## Hemden

für Herren,  
85, 100, 125, 150 Pf. z.

## Unterkleidung für Damen.

für schlante, mittelfalte  
und große Figuren.

## Jacken

für Herren,  
mit halben und ganzen  
Kremeln,

65, 75, 85, 95, 110, 125 Pf.  
Tricot-Anzüge  
für Kinder,

40, 50, 60, 75, 90, 100 Pf.

## Hosen

für Herren,  
mittelfalte Qualität,  
110, 130, 145, 160, 175,  
190 Pf.

H. M.  
Schnädelbach,  
Marienstr. 3, 3, 7.

Schnädelbach

## Ludolphi's

„Universal“ u. „Astral“  
Petrol-Heizöfen



ohne Concurrent.

ohne Schornstein.  
Garantiert geruchlos u.  
dunstfrei.

Fabrik-Niederlage

bei  
Moritz Schubert  
4 Wettinerstraße 4.

Feinste weiße

Haser-Gänse  
Pfd. 58 Pf.

Fett-Gänse,  
Pfd. 56 Pf.

Astrachan-Caviar,  
ganz großes graues Korn, mild-  
geschältes, Pfd. 5½ M.

empfiehlt frische Sendung

Russische Handlung  
Dresden, Reitbahnstraße 4.

kreuzj. Bianino  
preiswert zu verkaufen.

Φ. Ulrich, Vitischestr. 26, 1.

## Consumverein „Vorwärts“ für Dresden u. Umgegend.

(E. G. m. beschr. H.)

Dienstag, den 20. November 1900, Abends 8½ Uhr,  
ordentliche General-Versammlung

im Saale des Trianon (Gambrinus-Täle).

(Eingang nur von der Tora-Allee.)

### Tages-Ordnung:

- Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr. Vorlegung und Genehmigung der Jahresrechnung.
- Weihachtsfeier über Bereitung des Kriegsgewinnes.
- Vortrag des Revisionsberichtes des Verbandsausschusses.
- Ergebniszusammenfassung des Aufsichtsrates.
- Einige Anträge der Mitglieder. (Anträge müssen schriftlich bis zum 15. November beim Vorsitzenden des Aufsichtsrates eingereicht werden.)

Als Begutachtung gilt nur die bei Abgabe der Bücher eingehangene Quittung.

Der Aufsichtsrat des Consumvereins „Vorwärts“ für Dresden und Umgegend.  
(E. G. m. beschr. H.)

R. Schnabel, Vorsitzender

Der unter dem Protektorale Ihrer Majestät der Königin stehende  
**Hilfs-Verein** wird in diesem Jahre wiederum einen  
Wäscheverkauf

in den durch Allerhöchste Begünstigung überlassenen Räumen des

## Palais am Taschenberge

abhalten, und zwar Sonntag den 11. Nov. von 1-6 Uhr und Montag den 12. Nov.

von 10-6 Uhr.

Wir erläutern uns daher, an alle Dresdner und Görlitzerinnen unseres Vereins die herzliche  
Bitte zu richten, mit ihre Weihnachts- oder sonstigen Bedürfnisse sind Kaufmänner  
der bekannten Woll- und Wäsche-Artikel den Preis unseres Vereins — hilfbedürftige  
Näherninnen durch lohnende Arbeit zu unterstützen — gütig darüber zu helfen!

## Das Direktorium des Hilfsvereins.

### RAY-SEIFE

ist einzig in ihrer Art und  
Wirkung, die Haut zu ver-  
jüngen, zu verschönern und  
frisch zu erhalten.

### RAY-SEIFE

ist die erste u. einzige Seife,  
die die kostbaren Stoffe El-  
weiss und Dotter enthält, die  
beide für die tägliche Haut-  
pflege so ungemein wichtig  
und nützlich sind.

### RAY-SEIFE

ist unbedingt und zweitloses  
die vollkommenste Toilette-  
seife, die jemals in den Handel  
gekommen ist.



### RAY-SEIFE

ist kostengünstig, da sie in  
ihrer unvergleichlich Eigentüm-  
lichkeit prompt Wirkung üb-  
reibt.

### RAY-SEIFE

paralisiert die Hautseife, die  
der Gebrauch von Wasser,  
Säume ob hartem Wasser  
der Haut zufügt, sie erleichtert  
daher alle die heilen Haut-  
krüppen und Rosette.

### RAY-SEIFE

ist trotz ihrer wertvollen Eigen-  
schaften nicht teurer als an-  
dere gewöhnl. Toilette-Seifen.  
Ein Stück kostet nur 50 Pf.  
1 Stück zu 10 Pf.

Seite 7 "Dresden Magazin"  
Donnerstag, 10. November 1900  
Nr. 310

Seite 2  
E. PASCHKY  
speziell frisch entzündet:  
frischer  
Schellfisch,  
zu haben in allen Weinhandlungen.

## 32 Tonnen feine Selected Falls

Differenz-Objekt billig zu ver-  
kaufen.

C. A. Schöne,  
Schmelzmühle.



lebendfrisch entzündet:  
frischer  
Schellfisch,

zu haben in allen Weinhandlungen.

Kabljau  
nur Fleisch, keine Knochen,  
Pfd. 30 und 35 Pf.  
f. ausw. 50 Pf. a 25 Pf.

lebendfrische fette  
Flusshechte,

Pfd. 45 Pf. Petzelli 4½ Pf.  
f. ausw. 40 Pf. a 44 Pf.

echte prima Fleisch

Sprotten,  
½ Pf. 25 Pf.

hochfeiner geräuch. fetter  
Spickaal,  
Stück 1½-1 Pf. Jüdner,  
1 Pf. 12 Pf. 22 Pf.

Beutel pronto gen. Nachnahme

E. Paschkys  
Billmayerstraße 14,  
Billmayerstraße 40, Tel. 3102,  
Billmayerstraße 17, " 1635,  
Altmühlstraße 4, " 2357,  
Friedbergerplatz 4, " 1781,  
Strehlenstraße 30, " 4162,  
Trompeterstraße 7, " 2361,  
Zöllnerstraße 12, " 2361,  
Striezelmarkt, Tel. 2804,  
Kontor und Saalflager:  
Wolfsbüttelstraße 1, Tel. 1631.

Gut ein Cigarettengeschäft werden  
Stellagen  
oder ganze Fenster-Einrich-  
tung zu kaufen geübt. Offerten  
unt. A. T. Postamt 12

## Oefen und Herde

— bewährter Systeme. —

### Spezialität:

Dauerbrand-  
und  
Regulir-  
Oefen.

Feuer-  
Geräthe

</

# Gewerbehause.

## Sinfonie-Concert

(I. u. II. Theil ohne Tabakrauch)

vom Königlichen Musiktheater A. Trenkler mit seiner aus  
52 Mitgliedern bestehenden

### Gewerbehause-Kapelle.

1. Sinfonie d. C. L. Bertrand op. 37 d. L. von Beethoven. 2. Sinfonie für Orgel und Band nach Komposition d. Orgelmeister H. Wallf. 3. Minnre Suite aus dem Ballett "Schneiderschule" d. Orgelmeister H. Wallf. 4. Sinfonie Nr. 3 von Schubert. 5. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 6. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 7. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 8. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 9. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 10. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 11. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 12. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 13. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 14. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 15. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 16. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 17. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 18. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 19. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 20. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 21. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 22. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 23. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 24. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 25. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 26. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 27. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 28. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 29. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 30. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 31. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 32. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 33. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 34. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 35. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 36. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 37. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 38. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 39. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 40. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 41. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 42. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 43. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 44. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 45. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 46. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 47. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 48. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 49. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 50. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 51. Sinfonie d. C. L. Bertrand. 52. Sinfonie d. C. L. Bertrand.

Eintritt 7 Uhr. Eintritt 75 Pf. Anfang 1/2 Uhr.  
Borgerfestarten 6 Pf. Eintritt 3 Pf. an der Kasse, vorwie eingelte  
Karten 30 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.



Heute Sonnabend den 10. Novbr.  
und Sonntag den 11. Novbr.  
von Nachmittags 5 Uhr an

## Grosses Concert

von der Kapelle des R. S. 1. (Leib-) Grenad.-Regim. Nr. 100.

Direktion: O. Herrmann.

Von Abends 5 Uhr an Eintrittspreis 50 Pfennige  
für Erwachsene.

Die Direktion.

## Victoria-Salon

The Montrose Troupe,  
aerobat. Potpourri.  
The Passparts,  
amerik. Tanz-Duetz.  
Hr. F. Markow,  
Salon- und Tanzhumorist.  
3 sisters Kezziak,  
Prod. an freist. Leitern.  
Frl. Nuschka Melitta,  
Costüm-Soubrette.  
Einl. 7/8 Uhr. Auf. 1/2 Uhr. Vorverkauf von 9 Uhr an im Vestibule.

**Morgen:** **Wieder auf treten**  
des Herrn  
**Mörbitz.**

## Apollo-Theater

Dresden-N., Görlicherstr. 6.

Täglich 8 Uhr Grosses Vorstellung.  
Großes reiches Programm. Jede Nummer excellent.  
Balancieren eines lebenden Pferdes sammt Reiter u. Brücke.  
Staatsbahn Hauptbahnhof-Apollo-Theater 10 Pf.

Seite 8  
"Dresdner Nachrichten"  
Nr. 310

Seite 8  
Gommend, 10. November 1900

## Stadtwaldschlößchen,

Postplatz.

Bestgelegnetes Concertlokal im Centrum der Stadt.  
Staatsbahnverbindung nach allen Richtungen.

Täglich Grosses Concert  
vom Wiener Damen-Orchester „Mignon“.  
Eintritt frei! Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.

## Rauchhaus,

Scheffelstrasse.

Täglich großes Concert  
von der berühmten Italien. Concertsänger-Gesellschaft  
Anfang 6 Uhr. Genova La Superba. Anfang 6 Uhr.

## Café König Albert-Passage

Café

König Albert-Passage

Wilsdrufferstrasse.

Täglich CONCERT  
der Zigeunerkapelle Domby Cároly.  
Anfang 4 Uhr bis 11 Uhr Abends.

Eintritt frei.

## Welt-Panorama

Seestrasse 21, 1. Etage, Kaufhaus.  
Neu eröffnet!

Pariser Weltausstellung 1900  
(neueste Aufnahmen).

Eintritt 20 Pf. Kinder 10 Pf. 8 Reisen 1 M.

## Wiener Garten.

Anlässlich der Wiedereröffnung der umgebauten und vergrößerten, künstlerisch ausgestatteten  
Alt- & Oberbayrischen Gebirgschänke „Im Krug zum grünen Krause“  
findet von Sonnabend den 10. November ab täglich von 4-11 Uhr  
**Oberbayrisches Kirchweihfest** statt.

### Concerde.

Im Saale: Numänische Sänger - Kapelle mit ihrem Geigerkönig „Calin Udila“.

Im Wintergarten: Zither-Concert.

In der Gebirgschänke: Steirische Kapelle des Herrn Direktor H. Attmann aus Wien.

Sämtliche Lokale werden der Besichtigung entsprechend geöffnet. Bedienung in allen Räumen in Nationalstracht.

Eintritt 30 Pf. pro Person, wofür jeder Besucher eine Anweisung auf einen kleinen Goldrandbändchen mit Widmung zur Erinnerung und mit Münchner Bier gefüllt erhält.

Nachmittags empf. wie hoch. Karlsbader Kaffee mit delikaten Kremesfischen. Von Abends 6 Uhr ab ein. Firmengericht.

Gäusebraten, Hasenbraten, verschiedene Wildgerichte u. zu kleinen Preisen. Würstel, Rabi- und Knabbenbüttel.

Biere in bekannter Güte: Münchner Stavenbräu, I. Kulmbacher, Bürgerl. Villner und Leinfelder Märzenbier.

Paul Moritz Canzler & Co.



Kaiser-Panorama,  
Pragerstrasse 48, 1. Etage.  
der auf vielseitiges Verlangen:  
Weltausstellung Paris 1900.

## Fröbelstiftung.

Der Vorstand des Frauenvereins für die Fröbelstiftung veranstaltet zum Besten seiner Anstalten am 27. November d. J. im „Musenhause“ einen

## Bazar

mit nachfolgender Verlosung und richtet an alle Männer der Fröbelstiftung und Freunde der Fröbellichen Sache die herzliche Bitte, dieses Unternehmen durch Einfügen von Gaben, Entnahme von Posten und zahlreichen Besuch des Bazaars gütigst unterstützen zu wollen.

Die unterzeichneten Damen sind gern bereit, Gaben in Empfang zu nehmen, sowie Lose (à 50 Pf.) zu verabschieden:

Baronesse von Bülow-Wendhausen, Hofstett. 18. Frau  
Bonnefond Miras, Bergstr. 16. Fr. von Tromberg, Sedanstrasse 8. Fr. von Fillers (abzugeben), Lützowstr. 7. Fr. Sommerbauer von Schönberg, Liebigstr. 10. Fr. Baronin von Dörnberg, Leibnizstr. 3. Fr. von Malenbowky, Morlenstr. 26. Fr. Oberst von Uechtritz, Waldfischlehenstr. 6. Fr. Emil Schmidt, a. d. Dreifangstrasse 9. Fr. Vorbuchhändler Lehmann, Albrechtstrasse 22. Fr. Gräfin von der Recke-Völkerstein, Liebigstr. 11. Excellenz von Sydow, Blücherstr. 20. Fr. Dr. Böltmann, Antonstr. 2. Fr. Chefredakteur Henius, Lutherplatz 2. Fr. Lehrer Augustin, Ohnsdorffstr. 17. Fr. Dr. Bautzmann, Rathausstrasse 13. Fr. Everth, Bankstr. 10. Fr. Forching, Granachstr. 11. Fr. Stadtwereidreiter Laube, Große 7. Fr. Dr. Richter, Löbelnstr. 128. Fr. Dr. Steglich, Königsbrückestraße 21. Fr. Oberst Staudy, Granachstr. 11. Fr. Sonntag, Königsbrückestraße 24. Fr. Professor Thieme, Moritzstr. 5. Fr. Lehrer Ulrich, Hasselstr. 2. Fr. Weiss, Chemnitzstr. 17.

## Tivoli.

Heute Sonnabend, den 10. November 1900  
findet zu Gunsten der 9. Sächs. Militärvereine eine Aufführung  
des großen patriotischen Kriegsfestivals 1870/71

## „Germania“

in 60 Riesengräßen u. populären Vorlagen von A. Conrad statt.  
Eintritt 50 Pf. Meierwirt 1 M.

Schüler und Militär 25 Pf.  
Anfang 8 Uhr.

Die Direktion.

## Carola-Garten.

Morgen Sonntag den 11. November  
in den festlich dekorierten Räumen

## Ein Strandfest in Ostende.

## Jugend-Elite-Ball.

Anfang 4 Uhr.  
Hochachtungsvoll Rieh. Weigand.

## Hotel Lingfe

## Großes Restaurant.

Dinner zu M. 1.25. Abonn. 20 % Ermäßigung.

Heute, sowie jeden Sonnabend, v. 6 Uhr an

Erbsuppe mit Schweindörrn.

## Schinken in Brotteig

mit warmem Kartoffelsalat.

Billardsaal.

Hochachtend Bob. Zschäckel.

## Schmiedeschänke-Klotzsche.

Sonntag den 11. und Montag den 12. November

## Grosse Kirmesfeier

für selbstgebackenen Kuchen und Kaffee ist bestens gefügt, wofern

ganz ergeben ist.

Paul Hyka.

Berantwort. Redakteur: Arminendorf in Dresden. — Verlag unbes.

Druck: Siegels & Reichards in Dresden, Morlenstrasse 38.

Eine Gewohne für das Ertheilen der Anzeigen an den vorbeschriebenen

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten incl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Teilausgabe, sowie die humoristische

Beilage.





Allerlei für die Frauenwelt.

**Gitternde Frauen.** Eine Blauderei. Nicht jene liebenswürdigen Geschöpfe mit goldenen Augen, eingefallenen Wangen und übermäßigem Scheitel, aus deren sanften milden Augen ewige Liebe zu leuchten, deren blonde Haare, wenn sie lächeln, unvergängliche Jugend zu umspielen scheint, deren warmes Herz sich die Empfänglichkeit für alles Gute, Hohe, Schöne und Edle bewahrt hat, schweben mir vor, sondern die Frauen eines "genauen Alters". Mag die Zeit auch an manchen Frauen mehr oder minder schonend vorübergießen, sie zeichnet mit ehemalem Strahl ihre Räumen in jedes Frauennäthel, und an der Grenze zwischen Dreigut und Vierzig kann ein seltsam mit Blindheit geschlagenes Frauengesicht der Wahnehnung nicht verschließen, daß die Zeit der Rosen, die Jugend vorüber ist und der Herbst beginnt. Das Schwinden der Jugend hat namentlich für die Weltadame schon vor dieser Zeit etwas schief Schrecken- und Kürzterregendes. Mit Herzklopfen bemerkt der gewonnein geschrägte Blick täglich vor dem gewannten achtgleichen Freund, dem Spiegel, wie sich mehrenden kleinen feinen Linien um Mund und Augen, die leisen, zarten Striche in der einsamen Stille, die ersten Silberhaare, die sich durch die noch reiche nachtblaue oder dunstblonde Haarfülle ziehen. Beimog auch Herzenglanz sie noch über die mahmenden Zeichen, daß die Mittagshöhe überbreiten ist, hinweg zu lächeln, das Tageslicht zeigt unerbittlich: „Es will Abend werden!“ Wer vermöchte alle diese Gedanken zu lesen, welche sich hinter dieser weichen Stoff aufzuhärmen! Sie hat es längst bemerkt, die schönen, gefeierten Frau, doch ne, wenigstens sie im Ballaal in der mit rassiuertestem Geschmack gewohnten Toilette, im Glanze der himmlischen Juwelen noch um einige Jahre junger erscheint, als sie in Wirklichkeit zählt, dennoch jüngeren Tänzerinnen weichen muß, daß sie nicht mehr die begehrte Tänzerin ist, daß die Schatten der sie umschwirrende Begehrer sich löschen, sie ist vorbei! Wie wird sie aus diesem Übergangsstadium hervorgehen? Bis die Weltadame gestreich, dann wird sie durch ihre blühende Kulturtattheit und durch ihren pridenden Will ihre Bekleidung nunmehr zu fesseln verstehen: ist sie es nicht dann nimmt sie ihre Zuflucht zu allen nur denkbaren Toiletten; rouge dient als Hilfsmittel, das rosige Koloret der Jugend gibt die Wangen zurück zu zaubern, weiß verfärbt die Augenbrauen, poudre do riz oder Puderminz sollen dem gelblichen Teint das taurische Weiß früherer Zeiten wiedergeben. Arme, verblendet Thürin, wie behovernewerth ist Du! Unaufhaltsam eilt die Zeit vorwärts, die schwundende Jugend läßt sich nicht festhalten — was verloren ist, lebt nie mehr zurück! Seienlich verschieden sind die Empfindungen der Frau von Geist und Gemüth in dieser Lebensperiode von denen der Weltadame. Die reiche, vornehme Frau sowohl als die bürgerliche Frau des Mittelstandes tragen den Verlust der Jugend bei Weitem leichter. Mit ruhigem Gleichmut nehmen sie die Ver-

ringung jugendlicher Reize als naturgemäß, als den pflichtschuldigen Tribut, den die Zeit von allen Edelknaben fordert, hin.

(ausgez. 1901)

Ohne Dich!

Ohne Dich leben nur einen Tag —  
Du mir verlorenes Leben;  
Ohne Dich kann mir der blumigste Haag  
Lieben und Freude nicht geben!

Ohne Dich dünt mir öde und leer  
Die Welt, so seid sonst am Schämen.  
Ohne Dich ist mit das Herz ich schwer  
Und Thranen die Augen nezen.

Ohne Dich, ohne Dich kann ich nicht sein  
Muß Dich nahe mir wissen;  
Du, nur Du bist mein Sonnenchein,  
Dich, nur Dich mag ich lieben!

So lange Dir noch in's Auge Ich schau'  
Und liebend die Hände darf drücken,  
Sehe den düstersten Himmel ich blau,  
Durchdrückter mich dehntes Entzücken!

Du, nur Du gibst mir helligstes Glück! —  
Komm', los uns lässen und forzen,  
Doch ich vergebe das heile Gesicht,  
Das Dornen mir gab statt der Rosen!

An Dir, durch Dich die Sonne mir lacht,  
Dem Paradies entzimmend! —  
Gibst Du der Liebe brennende Macht,  
Dir höchsten Wonan entzimmend?

Komm' an mein Herz! Denn ohne Dich mag  
Keinen Tag ich mehr leben! —  
Vereintes Empinden zum Himmel uns trug  
Mit wonnehauchendem Gebea!

(ausgez. 1901)

Silben-Räthsel.

Aus folgenden Silben an, zu, ei, se, sed, io, man, nel, ne, ne, navb, und, ve, ital, ii, ta, zar sind 6 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten, und deren Endbuchstaben, von unten nach oben gelesen, die Namen zweier türkischer Männer ergeben. 1. Blume. 2. Ein Thier. 3. Eine biblischer König. 4. Stadt an der Düne. 5. Ein Knabenname. 6. Eine Medizin.  
*(ausgez. 1901)*

Räthsel.

Ein Wörtchen ist's von nur drei Lettern  
Und vorn und hinten ist sich's gleich;  
Es kann vertauseln, kann vergöttern,  
Im Hölle bilden, daß Hummelreich!  
Du findest es in allen Zeiten,  
In Nord, in Süd, in Ost und West,  
Begegnst's mit einem Freudenfeind,  
Benimmst dennoch das Wörtchen, ehe  
Dem reifer Schaffsun es entdeckt,  
Und weißt Du es, o, dann geachte,  
Das Wörtchen hat Dich sehr gedenkt.

Belletristische **Dresdner Nachrichten** tägliche Erscheinung  
Beilage **Dresdner Nachrichten** täglich  
Gegründet 1856

No. 242 Sonnabend, den 10. November. 1900

Des Nächsten Ehre.

Original-Roman von Hildegard v. Hippel.

(fortgesetzt) (ausgez. 1901)

Tornow bemühte sich ruhig und leidenschaftslos zu sprechen, es gelang ihm nicht. „Das alles wurde ich Dir vergeben,“ rührte er weiter, „aber diese Leile neben Jahre lange Täuschung, die vergeben ist! Die nicht, aber diese Leile neben Jahre lange Täuschung, die vergeben ist! Du könnten mich bei Seite sitzen, als der Zeittag Deines Lebens kam, Du brauchst mich nicht, als Du darüber — halte mich nicht sentimental, aber ich meine, ein solches Verhältnis muss zur Gelegenheit verhüten — und du hast das andere keinen Wert mehr für mich! — „Albrecht!“ rief Hildegard aufsehend. „Rein!“ rief der Jüngste. „Ich bin kein Spielzeug, und ich bin nicht zum Zeitvertreib da!“ „Das warst Du mir nie!“ antwortete Reinhardt. „Es liegt mir ein Glück auf mir, die Freiheit zu empfinden, und ich empfinde ihn heute härter wie je. Bei Dir, ja, da ist es etwas Anderes, das macht schon den Ton der Musik, aber bei mir würde das, was ich empfinde, hart und klungslos, vielleicht gar entzweit herauskommen. Und was ich für Dich empfinde, Albrecht, das kann ich Dir nicht befreitreden! Es ist ganz ungernlassen erfragt nach dieses Geist! Entzunkt Du Dich noch eines Abends in Straßburg, vor dem Statthalterball, als wir bei dem Name der durch die Straßen gingen? Der Wind trieb uns den eisigen Hagel in das Gesicht, und ich fror und vertrümmerte das Leben. Ich war jedoch bestimmt, wie gewohnt beioldem Wetter! — Du aber querterst die Welt für dannwandernd, und während Dir der Schmetterling in das Gesicht fliegt, prahlst Du eine Augen, und Du quälst mir zu bemerken, wie geräumigst das Leben sei, und wie viel Achtsamkeitliches und ganz Unverwirrtes uns die nächste Minute bringen könnte. Dann scheh ich nichts, als Dein schwarzes, hoffnungsvolles Gesicht, und alles Andere verfällt hinter mir aus! Das Meine, das uns im Leben zu vermissen, alles Dumme, alles Gemeine, und Albrecht, alle Schärf! Glaubst Du, daß es leicht ist, eine Schulhülle einzutragen, eine so schwere Schulhülle? wie du der geliebten Frau gegenüber auf mich geladen habe?“

Hildegard schrie — er sah mit zusammengepreßten Lippen an dem jungen Gesicht vorüber. Dieser jugendliche Augen, „Ein Spielzeug!“ fuhr Reinhardt seine Tochter, „ein Spielzeug warst Du mir nie, wohl aber eine Schulung.“ „Du weiß nicht, ob Du begreifst, was es Schönes heißt, eines Menschen Erholung sein!“ Darin liegt, glaube ich, das Hauptmerkmal der Freundschaft. Hab doch ich häufig und innig wiederholt schworen, ich fühle jetzt, daß ich Menschen habe und daß es Dich freuen würde! Aber ich las einmal, umiere besten Gedanken und Gefühle seines Nachwandrers, es mag nicht bei allen Menschen der Fall sein, meine aber sind es. Sie erinnern mich an die höchsten Höhen, sie gehen lächelnd an Abgrund vorüber, aber sie vertragen es nicht, bei Namen gerufen zu werden. Hab ich glänzt.“ Reinhardt sprach ganz leise, „es wurde immer so mit mir gefüllt sein, wenn die Nacht zu verlieren, und nicht aufgerichtet hätte.“

Er trat an das Fenster und sah mit der Hand über die beschlagenen Scheiben. Er fühlte er, wie zwei junge, kräftige Arme ihn umschlangen und zwei Lippen seit und begleiteten sich auf die kleinen Backen und thun die Angst, die plötzliche, nahmen den Grund, den Bruder verloren zu tönen.

5. Kapitel.

Um Dienst dämmerte der Morgen über dem Städtchen herauf, müde und grau. Reinhardt lag schlaflos auf seinem Bett und beobachtete durch die Vorhänge hindurch das Zunehmen des Tageslichts, seine ruhelosen Gedanken hatten durch alle die Stunden hindurch die geliebte Frau begleitet. Er hatte durch den Buschien erfahren, daß sie, ohne jemanden begegnet zu sein, den Bahnhof erreicht hatten und auch dort nicht erkannt worden waren. Er wußte ja also jetzt in Sicherheit. Das Licht nahm zu, er warf einen Blick auf den verschlafenden Bettler und erhob sich leise. Es wurde Zeit zum Aufstehen, denn er hatte mit dem Oberleutnant die jüdische Hochzeit bereabreitet. Ruhig und gewandt zog er sich an und ging in sein Zimmer hinaüber, in dem der Buschien bereits für Hochzeit vorbereitet hatte. Als er an dem Spiegel vorüberkam, blickte er hinunter und sah die Stirn; der geistige Abend und die darausfließende Nacht hatten ihre Spuren in seinem Gesicht zu verlassen. Er wartete in den Tiefen, in dem am Abend vorher die märchenhafte Gestalt des jungen Frau geruht hatte, sich aus seinem Täschentuch eine Seite und hätschelte sie darauf.

„Wir werden kommen vor Abend zurück sein, lieber Albrecht! Bitte, suche bis dahin in Erfahrung zu bringen, ob von den gestrigen Ereignissen das Uebrigste bekannt geworden

# In sämmtlichen 5 Schaufenstern

werden für mehrere Tage alle Artikel der

# Damen-Confection

ausgestellt sein. Geschmack, Preise und Auswahl werden die grössten Ansprüche befriedigen.

König Johann-Strasse Nr. 6.

# Siegfried Schlesinger

König Johann-Strasse Nr. 6.

der. Diesen Zettel vermisste. Dein Meindorf." Er hielt die Seite in ein Stoubert und ließ sie dasselbe fortsetzen, dann legte er den Brief auf Tornow's Frühstücksteller und trug dem Butsch auf, dem Herrn Lieutenant das Schreiben, sobald er aufgetragen sei, zu übergeben. Er trat im Stehen seinen Mantel aus und ging noch einmal in das gemeinsame Schlafzimmer hinüber.

Der junge Vetter schloß noch den Schluß des Gerechten. Meindorf trat an sein Bett und lachte unwillkürlich, als er das heitere Gesicht sah, es erschien ihm wie die verkörperte Kraft und Jugend. Er gehörte des geistigen Abends, und noch einmal erschien ihm der Druck und die ganze Anzahl des Augenblicks, so daß das Herz des Freuden von ihm wandte. Einem plötzlichen Einfall folgend, zog er seinen Ring vom Finger und legte ihn neben das Bett des Falstaffenden. Dann verließ er leise das Zimmer und bestieg sein Bett.

Frau Amanda hatte ihren Schweißring. Die verwunsene Vene, das Unverstehende des Staatsmanns — sie kannte, lädt, schürzte und lächelte in den Offiziershäusern — lag am Fenster der Küche und war mit der Hingeraltung eines feindlichen Steiles beschäftigt. Sie war gefürchtet, die Vene, denn ihre Mutter war, wie gesagt, bös, und ihre jeweilige Frau war sie in Erfahrung dessen an reichlicher Nahrungszufluth nie schien. Aber das vorstehende Leben nutzte wenig, denn die schwarzen grauen Augen des kleinen Peters wußten doch unter den gespenstischen Eltern in die verborgenen Falten jeder Häuslichkeit und tungen das dort Gelehrte weiter, um so mehr, da es sich meiste ohne Schmiede weiter trugen und anbringen ließ. Sie war klein und böhme und besaß eine Altjungfernfehlheit neigendes jüdisches Leben. Man merkte ihr die schwärze Seele äußerlich wenig an, jedoch die Kinder, diese anhängseligen Menschenkenner, rissen aus, sobald sie sie sahen.

Frau Amanda hatte sich bisher ausgezeichnet mit diesem weiblichen Argos verstanden und wußte ihn auch recht gebüsst, obwohl sich die Vene in letzter Zeit die besten Häuser ein wenig verändert hatte. „Wo nähren Sie gehören?“ begann Frau Krahn, die soeben für Frühstück fertig war, das Gespräch. „Bei Oberleutnant Krahn, gnädige Frau. Die Frau Oberleutnant braucht nicht jene leidet fallen, und ich möchte die gnädige Frau bitten, vielleicht mal ein gutes Wort für mich einzulegen. Ich glaube, die beiden Krahn's reden darüber, die mögen mich nicht.“ „Hochwürdige Madchen“, befahlte wohlwollend Amanda, „ich werde Ihnen Möglichkeiten Ihnen.“ „Wenn die gnädige Frau so gut sein wollen kann als bei Majors in Weg habe ich auch an der Aussteuer mitgeholfen und alles zur Aufzehrung gemacht. Es ist nur, weil die Krahn's so eine kleine Apotheke ist, man geht nicht in die Krahn's.“ „Was sagst du nun?“ fragte verblüfft Amanda. Vene lächelte und lächelte weiter. „Die Vene erzählte mir vorhin, die beiden seien am Geburtstag der gnädigen Frau perfekt geworden. Sie habe, als sie das Eis herumreichte, es gesagt: „Darf ich bei Ihren verehrten Eltern um Ihre Hand anhalten?“ hat der Herr Lieutenant da gefragt — na — und das ist bei den kleinen Herrschäften doch so gut wie perfekt!“ „Auf mein Geburtstag?“ wiederholte Amanda, welcher Herr Lieutenant denn?

Die Schneiderin riß ein Stück Butter durch. „Aber die gnädige Frau haben doch darüber und müssen es doch gesessen haben. Der Herr Lieutenant von Tornow.“ Amanda wurde blutrot. „So ein Unruhe,“ sagte sie entrüstet. „Die Vene fadelte sich gewöhnlich ihres Nachts ein. „Wer kann's wissen, gnädige Frau. Gestern, als der Herr Lieutenant am Garten vorüberkam, stand er an der Tür; er wollte sich Kleinen und die etwas sagen, aber der Herr Oberleutnant rief sie zurück. Der scheint's auch nicht gern zu sehen, und man kann's ihm nicht verdenken. Son's Vater will doch was Reelles für seine Tochter haben und nicht so einen Filou, der Abends um 10 Uhr noch Damenschuhe trägt.“

Amanda stand auf. Sie ging an das Fenster, lädt, gedankenlos an ihrem Schlüsselstock und kam zurück. „Das haben Sie geschenkt.“ „Ich gestern Abend, gnädige Frau. Gott's mit dem Wohl geblieben.“ „Ich hab' wie vom Schlag geblieben, ich hab' mit zusammengekniffenen Lippen vor sich hin. Vorüber denn!“ trostete sie höhnisch. „Wie die gnädige Frau fragen kann!“ So'n Krahn, sie sich wie eine Heilige tat, die auf der Straße die Augen kaum ausschlägt — und dann so was!“ Die kleine schüttelte den Kopf. „Ne, ne!“ Sie sprachen für mich in Flühseln.“ sagte Amanda spitz.

Die Schneiderin ließ die Arbeit sinken. „Die gnädige Frau muß schon entschuldigen, aber so was so glatt runter erzählen, fällt einem anständigen Mädchen schwer — und auf Anstand habe ich wohl gebüsst mein Leben lang! Ich dachte ja, ich sollt' in die Ecke sinken, als ich die Frau Hauptmann in das Haus gehen sah!“ Amandas Augen vergroßerten sich. „Welche Frau Hauptmann?“ fragte sie langsam. Vene überhörte es. „Ich kam von Oberleutnant und wollte nach Hause gehen, aber gerade, wie ich vor dem Herrn Lieutenant von Tornow seiner Wohnung bin, fängt der Platzregen von Neuem an. Well ich mein quites Geistes entheite, wollte ich nicht gerad nach werden, und so stellte ich mich unter den Thorbogen dort, um das Regen abzuhalten. Es war schon ganz dunkel und auf der Straße kein Mensch nich zu sehen.“

Vene machte eine Kneippause — Frau Amanda rührte sich nicht. „Mit einem Mal freute die gnädige Frau Schern da vor der Tür, wie hingefangen. Sie hatte einen großen Mantel um und einen Schleier um den Kopf — aber die gnädige Frau wissen, die erkennt

man doch. — Außerdem hatte sie diese verdrehte Person mit, die bei ihr ist, die Marie.“ Vene machte ebenfalls eine Pause. „Ja, und dann ging sie in das Haus rein!“ Frau Amanda sprang auf. „Zum Lieutenant von Tornow?“ „Heilich, gnädige Frau, und die Marie blieb drinnen.“ „Und wie lange blieb sie drinnen?“ „Das kann ich nicht sagen, gnädige Frau, ich glaube sehr lange. — Ich war natürlich sehr aufgeregt, nun kam noch ein großer Hund auf mich zu, setzte sich vor mich hin und knurrte mich wütend an; darüber erschaf ich so, daß ich die Straße hinunter lief; ich hatte ja auch genug gefehlt.“

Vene hob die Taille hoch. „Wünschen die gnädige Frau die Wermel gefüllt?“ Amanda antwortete nicht. Sie trat an den Schrank und nahm die Frühstücksteller ab, ihre Gedanken trug einen bössartigen Ausdruck. Vene zuckte die Schultern und trat ihren Koffer aus; sie mag ihn wohl selber, dachte sie.

„Von zwanzig Minuten darauf klingelte Frau Amanda beim Obersten. Die Kommandeurin sah noch im Morgentum am Frühstücksteller, als ihr die junge Frau gemeldet wurde. Gut die elegante Wiedergabe behagte Frau Krahn etwas ungemein Verlustiges, sie nannte sie nie anders als die „frankophile Amanda“. Sie hielt es auch heute nicht für notwendig, irgendeine Umstände zu machen und ließ daher den frühen Besuch zu sich in das Wohnzimmer führen. „Kunst und Vergnügen, liebe Frau Krahn!“ begann sie behaglich. „Dem Sohn eine Tasse Kaffee einrichtet.“

Frau Amanda, die sich über die verabschiedende Handbewegung, mit der die Gnädige ihr einen Stuhl zuschob, unter gewöhnlichen Verhaltensweisen leicht geärgert haben würde, hörte erfreut den Schleier zurück. „Gnädige Frau, es ist leider etwas unerhörtes passiert.“ „Na, na, na!“ meinte gemüthsruhig die Kommandeurin. „Was der lieben Röhnchen gestorben?“ Amanda atmete schwer. „Gnädige Frau, mir ist wirklich nicht zum Scherzen zu Lust.“ Ich habe es stets als Ehre empfunden, diesem Regiment anzugehören, um so mehr empfand ich den Zieldienst, der auf dieses Regiment gefallen ist.“

Die Kommandeurin, obwohl oberflächlich, war eine durchaus vornehme Natur, und jeglicher Kontakt war ihr ein Gewalt, sie jage dabei tief: „Verachtete — Sie scheinen mit sehr aufregt zu sein! Von Regimentssoldaten ist mir nichts bekannt. Sollten diese vorhanden sein, so ist es Sache unserer Männer, die sie zu tilgen — was in aller Welt geht heute in dem kleinen Stöcken vor?“ Amanda ließ sich nicht beirren, sie schüttelte feierlich das Haupt. „Sie wissen nicht, gnädige Frau, was Schnarchvolles passiert ist, und wenn wir Frauen, wie Damen vom Regiment und nicht zusammenhant und diese fröhliche Person austönen, so wird man bald mit Angern auf uns weinen.“ „Von wem sprechen Sie eigentlich?“ fragte die Frau Oberst scharf.

Die Porzellankugel wurde zur Seite geschlagen, die kräftige Gestalt des Obersten erhob sich unter der Tür. „Das interessiert auch mich, gnädige Frau,“ sagte er erstaunt. Frau Krahn erschrak, ihr Haarschmuck war verpuszt, zudem preßte sie die scharfen, grauen Augen des Obersten leicht zu verbergen. „Ich bin ganz konsterniert,“ seufzte sie. „Das sche ich ja meinem Bedauern, gnädige Frau — darf ich fragen, warum?“ „Man hat Frau Schern gestern Abend um 1/2 10 Uhr in die Wohnung des Herrn von Tornow treten sehen.“ platzte Amanda spitz.

Ein Donnerschlag hätte keine stärkere Wirkung erzielen können, als diese wenigen Worte. Der Oberst sah seine Frau sprachlos an. „Darf ich fragen wer?“ fragte er endlich mit belegter Stimme. „Meine Schneiderin. Sie war auf dem Heimwege begriffen und hat Frau Schern in das Haus gehen sehen. Die Gesellschaft der Frau Schern, die ebenfalls erkannt wurde, wartete draußen.“

Der Gesichtsausdruck des Obersten wurde so finst, daß Amanda es für gerechtfertigt hielt, abzubrechen und ihren Koffer auszuladen. Der Oberst sah Schweigiam vor sich hin. Als er am gestrigen Abend nach der Bezeichnung seines treuen Freches das Städterestaurant hatte, waren ihm an der Ecke der Straße, in der Tornow wohnt, zwei Damen begegnet. Die schönen Gesellen hatte ihn an Frau Schern erinnert. Da er aber das Gesicht nicht erkennen konnte und seine Annahme der jungen Abendstunden halber überhaupt für unmöglich hielt, verzog er die Begegnung wieder. Recht fiel sie ihm schmerz auf die Seele. Frau Krahn hatte sich indessen erhoben. „Ich fürchte, Herr Oberst, die Sache wird Stadtgespräch werden,“ hörte sie.

Der Oberst sah sie scharf an. „Das werde ich zu verhindern suchen, gnädige Frau! Sie zu altembitte ich dringend, über diesen traurigen Vorgang zu schwigen, denn es ist alleinige Sache des Chamanes des Hauses Schern zu untersuchen, wie viel Wahres an diesem Gerücht ist.“

Frau Krahn nickte. Sie knöpfte ihre Handschuhe zu und begann, wortreich Wissenswertes zu nennen; zuletzt entlich sie das Chenoar. „Armer Ludolf!“ sagte die Regimentskommandeurin. Der Oberst fuhr sich über die Stirn. „So ein Staub!“ murmelte er finster. „Vielleicht ist nichts daran.“ tröstete seine Frau. „Entschuldigung nur, damals in Freuden erlebte wie eine ähnliche Geschichte, die auch auf holzlosen Weiberwänden hinausließ. Mein Gott, die Ehre und der gute Name dieser armen Frau sind doch nicht vogelfrei. Sie muss doch unterrichtet werden! Sie sieht mir verzweifelt wenig nach galantes Abenteuer aus. Aber der Frau Krahn, weißt Du, der traue ich nicht!“ (Fortsetzung folgt.)

Ausserordentlich schönes  
**Pianinos**  
Flügel  
+ Harmoniums :

aus ersten Fabrikaten, in allen Preislagen zu Kauf, Miete, Tausch und Theizahlung.  
Gehörigen Privaten und Beauftragten ebenfalls ohne Aufzahlung.  
Billigste Preise. Größte Auswahl. Preisliste gratis.  
**Pianohaus**  
**Stolzenberg**  
DRESDEN  
Johann Georgi-Allee 13.  
Gebr. Pianinos  
stets vorrätig.

Großes  
**Harmonium-**  
Haus  
in Kgr. Sachsen.  
Lager aller berühmten  
Fabriken.

Bequeme Theilzahlungen  
(scherhaft Privaten und Beauftragten eventuell ohne Aufzahlung).  
Großes Lehr-Institut.  
**Stolzenberg**  
Dresden  
Johann Georgi-Allee 13.  
Gebr. Harmoniums  
stets vorrätig.

**Simili-Brillanten**  
in alter Säulen.  
Coulers, Orringe,  
Brötchen, Ringe, Nachla.  
**E. Pachmann**  
Schlossstrasse Sa.

**Gebrauchte Wagen,**  
sämtliche in sehr gutem Zustande, darunter mehrere  
**Oogcarts, 2- u. 4sitzig.**  
**Kutschirwagen, Coupés,**  
**Landauer etc.**

**Neue Wagen**  
ständig in großer Auswahl am Lager.  
**Heinrich Gläser,**  
Rgl. Hofvogengäste,  
Dresden-A., Rampschleit. 6.

**Sämmtl. Gummiwaaren**  
Preislisten gratis u. franko.  
**Rich. Freisleben,**  
Gummiwaar. Verfandt-  
haus, Dresden. Volk-  
platz-Promenade.

**Arum cornutum.**  
(Saurosumatum guttatum)  
Eldech-Schablame,  
blüht ohne Wasser und Erde. Trocken aufrecht, bringt nach einigen Wochen eine schöne rotfarbene, duftendlich gefüllte, bis 30 cm. lange Blume.  
1 Knolle 50 Pf.

**Calla aethiopica,**  
weiße Calla für Topf.  
Schr interessant, à 60 Pf.

**Moritz Bergmann,**  
Blumenzweihandlg.,  
Größtes Spezial-Geschäft,  
Wallstraße 9 und Hauptstraße 32.

**Vorzügliches, kreuzfältiges Pianino**  
berühmter Fabrik, bracht-  
voller, zweiter und großer  
Tonfülle, fällt neu, ist sofort  
nach außerst billig zu ver-  
kaufen Altmarkt 2, III.

**Concert-Geige,**  
unter drei die Wahl, 2 dornter  
sehr alte, gute Instrumente,  
verstant preiswert Mußdorff  
Arnold, Döbeln, Wappenhof-  
strasse 10, I.

**2 Bünderkränze, 3 Blüschen,**  
Schreibwicke, Bettl. Matz-  
Schänke, Berlin, Kommode dfl.  
zu verkaufen Frauenstraße 12, 2.

Fernsprecher: Amt I, Nr. 201.  
**Weingrosshandlung und Weinstuben Max: Kunath**  
Wallstraße 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Dresden: Th. Teplitz Nachfolger, Werderstrasse 5.  
Dresden-Plaue: Rich. Selbmann, Kirchstr. 1. Ecke Rathausstr.  
Dresden-Löbtau: Adler-Drogerie A. Schmidt, Reisewitzstrasse 31.  
Dresden-Blaasewitz: J. Hagehorn, Schillerplatz 17.  
Dresden-Kaditz: Rob. Max Nitsche, „Prauz-Friedr.-August-Haus“.  
Dresden-Trachau: Wilhelm Boenigk, Grossenstrasse 11.  
Kleinzschnitzwitz: Oswald Körner, Fritzenplatz 8.  
Pirna: Paul Dähne, Dohnaischestrasse 10.  
Dohna: Drogerie J. Hirsch, Sebnitz: Emil Roitzsch.  
Lobmen: Wenzel Haase, I. Fa. C. A. Schöne.

**Wäschemangeln**  
zum Wohn- und Privatgebrauch in allen Größen, neuester bewährtester Konstitution, empfohlen zu billigen Preisen.  
**F. Paul Thiele, Chemnitz, Lutherstr. 66.**  
Vertreter für Dresden u. Umgegend Herr Carl Herlitz.  
Dresden-N. Bischofsweiherstr. 9 (Reichsthone), wobei  
auch eine Mangel zur Ansicht steht.  
Große Anzahl Dokumente sind vorhanden.

**Ausverkauf**  
vorjähriger Muster  
zu herabgesetzten Preisen.  
**Ebeling & Croener,**  
Sächsische Fleißeranten,  
Pragerstrasse 28, Dresden.

**Herrn-Rover**  
billig zu verkaufen Schößlerstr.  
**Pianino** à 1. fl. v. Reichsstr. 15, 2. Et. 8. Bavaria.

**Landauer,**  
1 kleine 2 sitz. Holzholzkarre, 1 Stein-  
verdach. Amerikanus. Selbst-  
fahrtwagen, ca. 30 St. 1- und  
Spannje lehr gut erhalten.  
**Kutschgeschirre.**  
Kutschfahrt- u. Cabrioletfahrt,   
Schilderbänder, Glöckenspiele,  
Regenbeden, Herren- u. Damen-  
Reithäute. Regenmantel verkauft  
Emil Ulrich, Moellerstr. 55.  
**I ff. Pianino**  
**u. I Harmonium**  
billig überlaufen b. Th. Gräbner,  
Wittenhausestr. 1b, pat.

**Pa. Trockenschnükel**  
hochfeines Produkt, offiziell  
Buhlers & Northe,  
Torgau.

**Piano,**  
mit Lederplatte, sehr gut erhalten,  
für 120 M. zu verk. Poppitz 17, p.

## Offene Stellen.

### Weisender- Gesuch.

Eine altrenommire Firma der Textil - Farbenwaren - Branche mit eingeführten Touren sucht unter günstigen Bedingungen einen nicht zu jungen, bekennblichen Herrn, der die Textil - Industrie für genannte Branche schon längere Zeit mit gutem Erfolg bereit hat. Anerbieten unter **C. F. 478** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Tüchtiger

### Mechaniker,

welcher mit Reparaturen an Möbeln u. Fabrikern vertraut ist, selbständiger Arbeiter wird sofort gesucht.

Offerten mit Ang. früh. Tätigkeit u. Wohn. u. C. V. **658** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Döbeln erb.

Gewünschte

### Cartonnagen- Haus- Arbeiterinnen

werden angew. l. d. Eigentum. von J. Malmann, Reichshofst. 29.

Gentm. Weisender gegen hohe Provision auf lehrwürdigbare Anteil der Trachten - Branche, welche in jed. Kurz- u. Galanterieparf. Geschäft gefaucht werden, gesucht. Offerten mit Bezugnahmen unter **Z. Z. 8** an d. "Bittauer Morgenzeitung" in Bittau erbeten.

Für mein Kolonialwaren- u. Sektkellerei-Geschäft suche per 15. November 1900 einen flotten

### Berfäufer.

**Gustav Bresching, Gorst**, L. P., Berliner u. Albrecht-Ecke.

**Mäul. Kopf-Modell,** dantles Haar, ohne oder mit fl. Vollbart, und weiß, gute Kopfmodelle gesucht. Adr. **I. C. 85** d. Exped. d. Bl. gr. Stoffen. 5.

Jg. chl. nettes Mädchen von hübscher Frisch wird für eine Konditorei u. ff. Café lot. gesucht. Offerten unter **C. B. 1200** vorlag. Bautzen erbeten.

Für ein größeres Comptor wird **ß** zum 1. Jan. u. d. eo. früher ein

### unverheiratheter junger Mann

gesucht. Derselbe muss gründliche allgemeine Kaufmännische Bildg. gute Handschrift, Sicherheit in Korrespondenz und nur gute Empfehlungen besitzen, sowie an flott. und zuverlässiges Arbeiten gewöhnt sein. Bewerbungen mit Bezugnahmen unter **P. F. 931** Exped. d. Bl. erbeten.

Gewöhnender selbständiger Kaufmann, dessen geschäftl. Tätigkeiten ihm noch Zeit lädt,

sucht für

Frankfurt a. M. oder die Provinz Hessen-Nassau eine

erste

Vertretung

Es. mit Lager, da große Lagerräume und genug. Verkauf vorhanden. In die Niederlanden. Off. u. D. C. **933** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

In unserem Farbenfabr. u. Großgeschäft findet Ihnen ein junger Mann mit guter Schulbildung unter günst. Bedingungen Aufnahme als

### Lehrling.

**Gustav Schatte & Co.,** Bonnstraße 21.

Zur selbständigen Betreibung eines Milch-, Butter- und Käse - Geschäfts in Grotz (Neuß) wird eine tüchtige, einfache, laubere

Frau

oder zuverlässiges, älteres

### Mädchen

für 1. Dezember gesucht. Beschrifft. Posten könnte auch den zwei Personen überkommen werden. Sodne heile Wohnung neben dem Laden. Gehalt und Rentenreise nach Vereinbarung. Anerbieten nebst Empfehlungen und kurzem Lebensstand an die Exped. d. Bl. unter **T. 11813**.

## Gärtner

gesucht zum baldigen Austritt auf ein kleines Rittergut der Lösch-Kanzlei zur Anlage von Parks u. Obstplanten. Jogh u. Arbeit ist mit zu überwachen. Kenntlich der einfachen Buchführung erwünscht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter **R. 11806** in die Exped. d. Bl.

### Fräulein,

slotte Stenographin und Schreiberin mit sehr guter Handschrift, wird für einfache Buchführung sofort gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen u. Gehaltsanspruch unter **O. W. 921** in die Exped. d. Bl. erbeten.

### Mägde,

80-90 Thlr. Lohn. Schürmutter, Schweizer, Küchle, Verberungen sucht hier **Geb. Bahn, Marchallstr. 55**

**Stellenvermittlung** für Dienstleute. Bewerber für offene Stellen zu d. überallhin **A. P. Peivner, Dresden 4.**

### Hofmeister-

Gesuch.

Auf ein Rittergut der Lösch-Kanzlei wird ein tücht. Hofmeister in Neujahr gesucht. Off. unter **P. Z. 79** voll. **Wöbbau** (Sach.).

**Waisedame** für Privat, bei reis gereist, doch Geb. und Waisen, sucht **Kaufleute** **Vad. oien & Leibniz, Töbeln.**

**Wirthschafterin-Gesuch.** Ein tücht. Mädchen, welche in bürgerl. Rüde b. w. im Haush. wesen u. Federwichtzucht erfährt. u. durch freundl. Werben Anschl. am Sonn. nicht, wird per 1. Jan. 1901 als Wirthschafterin gesucht. Geb. nach Liebenthal. **Hélène Luckus, Dom. Bartschdorf, Betschau.**

**Gesucht** eine großes Leistungsfäh. Mann. Helmert **Cigarrenfabrik** sucht gut eingeführte, solide und tüchtige.

### Vertreter

gegen hohe Provision. Preislagen 50-100 Mk. Gefäß. Off. unter **B. 848 F. M. an Rudolf Mosse** in Mannheim.

### Buchhalter,

mit allen Kontor-Arbeiten, Kassa, Rechnung, Kanten- u. Umlaufrechnen gründlich vertraut, für mein Kontor-Kontor zu sofortiger Antritt gesucht. Nur Solche mit besten Zeugnissen wollen unter Angabe der Gehaltsansprüche ihre Offerten unter **P. L. 936** in die Exped. d. Bl. einenden.

### Konditorgehilfe

für sofort. oder später gesucht. **Bob. Handschuh, Görlitz.**

### Junges Fräulein,

gewandt u. schnelle Schreiberin, in der Stenographie firm. findet als

### Ansängerin

in meinem Kontor am 1. 12. Stellg. Off. mit Gehaltsanspruch. Lebenslauf und Zeugniscopyen u. **P. W. 917** Exped. d. Bl.

### Gesucht

sofort ein Fräulein, welches die bürgerliche Küche erlernen will. Weißbrotküche Nr. 28. 2. Etage. Sprachfest von 3 Uhr an.

### Wirthschafterin

für Landwirtschaft sofort bei

Büchsenwerda für Milchwirtschaft und Fleischerei

gesucht: 2 feb. Schirmmeister

u. Knecht b. Dresden und Radeberg gesucht: 40 Knechte und Mägde erhalten sofort

und neue Stellung.

**Landwirtschaftl. Bur.**

**Filze.**

an der Frauenkirche 1, Dresden.

## Bekanntmachung.

Um 1. Januar 1901 ist die Stelle des hiesigen

### Gemeinde-Vorstandes,

mit welcher die Verwaltung der Sparkasse verbunden ist, neu zu besetzen. Der Gehalt beträgt 3000 Mark jährlich. Geeignete Bewerber wollen Schule bis

20. November

bei unterzeichnetem Gemeinderath einreichen.

### Der Gemeinderath.

**Hunger, Gemeindewaldstr.**

**Stegmar, am 7. November 1900.**

Zum Austritt per 1. Januar 1901 vor. früher wird für ein

### Fabrikkontor der Papierbranche

auf dem Lande ein junger tüchtiger Kaufmann mit Handelsausbildung gesucht, der sich auch zu kleinen Reisen eignen möch. Bewerber erhalten den Vorzug. Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Wohnung und unter Beifügung von Zeugnisschriften u. Photographie u. **H. R. 150** an den "Invalide" Dresden einztreten.

### Vertreter.

welche momentlich in besseren Kreisen gute Verbindungen besitzen, werden von Lebensversich.-Gesell. gegen höchste Provisionssätze angeholt. Ges. Off. unter **S. 11810** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Buchhalter

**Gebr. Teiche, Mühlberg a. d. E.,**

Speditions- u. Getreidegeschäft.

für ein großes Sommer-Etablissement nahe Dresden wird ein älteres, in der warmen und kalten Rüche bewandertes Mädchen

als Stube der Hausfrau gesucht. Off. unter **P. J. 934** Exped. d. Bl.

Wir suchen für unser Großgeschäft per bald oder Stein einen

**Lehrling.** Willau & Co., Dresden-M.

Tüchtigen, zuverlässigen

### Galvanoplastifer

sucht **Franz Sybel, Seilergasse 10.**

### 1 Büffelmannsell (Af.)

f. Büro, zum sofort. Austritt sucht

**C. Wielisch, gr. Bruderstraße 15, Centralbüro für Gastwirthe.**

**Bürote, Kutschere, Schirmmeister, Knechte, Arbeitserfamilien,**

**Werke- und Schreinjungen, Landwirtschaftlerinnen, Hausmädchen, Mägde** sucht **Bureau Otto Luther, Dresden, Töpferstraße 15, nach der Augustusstr. Neumarkt.**

**Gesucht** eine tüchtige Hausfrau auf dem Lande ein

**viele Unterschweizer** sowie 12-15 fröhliche Burschen zum Leben in Wittenbach zum Gastwirthe.

**Wittenbach, St. Wittenbach, Schweiz.**

**Wirthschafterin-Stelle-Gesuch.**

Ein junges Mädchen, in Landwirtschaft erzogen, welche sich in der Wirthschaft und im Haush. weiter ausbilden will, sucht zum 1. Januar oder auch später Stellung auf einem großen Landgut. Off. unter **L. P. 900** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht** eine tüchtige Hausfrau von 18 J. sucht Stellung z. 1. Jan. oder

**Stütze der Hausfrau** auf 1 Jahr gesucht. auf 1. Jan. 1901 einen zuverlässigen, mit Gehaltsansprüchen

vertraglichen Vertrag. Off. unter **M. W. 8690** an Rudolf Wossie, Berlin SW.

**Stellen-Gesuche:**

Empfehlung für sofort u. 1. Dez.

**Verwalter u. Vögte** für Neujahr u. April.

**Wirthschafterinnen, Kutscher,**

**Hausknechte, Hausdiener, Diener,**

mit Garten u. Heizung usw.

**Hausburschen.** Eine Tochter im

17. Jahre (Boggländerin) in

Dresden ob. Inn. für jetzt oder

Neujahr unter befreid. Aufrechte Stelle als

**Empfehlung** für eine Tochter im

17. Jahre (Boggländerin) in

Dresden ob. Inn. für jetzt oder

Neujahr unter befreid. Aufrechte Stelle als

**Stütze der Hausfrau** auf 1 Jahr gesucht. auf 1. Jan. 1901 einen zuverlässigen, mit Gehaltsansprüchen

vertraglichen Vertrag. Off. unter **L. P. 900** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Stütze der Hausfrau** auf 1 Jahr gesucht. auf 1. Jan. 1901 einen zuverlässigen, mit Gehaltsansprüchen

vertraglichen Vertrag. Off. unter **L. P. 900** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Stütze der Hausfrau** auf 1 Jahr gesucht. auf 1. Jan. 1901 einen zuverlässigen, mit Gehaltsansprüchen

vertraglichen Vertrag. Off. unter **L. P. 900** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Stütze der Hausfrau** auf 1 Jahr gesucht. auf 1. Jan. 1901 einen zuverlässigen, mit Gehaltsansprüchen

vertraglichen Vertrag. Off. unter **L. P. 900** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Stütze der Hausfrau** auf 1 Jahr gesucht. auf 1. Jan. 1901 einen zuverlässigen, mit Gehaltsansprüchen

vertraglichen Vertrag. Off. unter **L. P. 900** in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Stütze der Hausfrau** auf 1 Jahr gesucht. auf 1. Jan. 1901 einen zuverlässigen, mit Gehaltsansprüchen

vertraglichen Vertrag. Off. unter <

# Ausserordentl. Gelegenheit!

Einige Kapitalisten können sich noch an der Gründung eines erstklassigen Unternehmens beteiligen, welches die Ausnützung mehrerer Patente eines ganz neuen Industriegewerbes bewirkt. Vornehmste Referenzen stehen zur Verfügung. Beste Beteiligungen und das Interesse einer reichen Bank bereits vorhanden. Offerten unter D. J. 711 an Rudolf Mosse, Dresden erbeten.

## Theilhaber.

Eine seit 1872 bestehende, gut tretende Kinderwagen- und Zettewagenfabrik in der Oberlausitz sucht behutsam nach machendem Verzehrung des Betriebes einen stillen ob. thätigen Theilhaber mit 25-30.000 M. Einlage. Off. u. Z. 11776 in die Exp. d. Bl. erbeten.

## Beteiligung.

An einem industriellen Betrieb ob. ein solcher häufig zu übernehmen gesucht. Off. unter W. 11775 in die Exp. d. Bl. erbeten.

## Capitalist

sucht Beteiligung an gutem Geschäft oder guter Industrie in Höhe bis zu 50.000 Mark entweder als stiller oder mithärtiger Kompagnon. Offerten unter B.G. 504 an Rudolf Mosse, Görlitz, erbeten. u. P. Q. 941 Exp. d. Bl.

## Vorzüglich unterrichtet

für Anlage u. Spekulation. Neumann's Börsen-Nachrichten. Berlin SW., Charlottenstr. 84. Telefonnummer 10761.

## Gutsituerter Kaufmann sucht

Beteiligung oder Kauf eines nachweislich auf rent. Fabrikations- oder Engros-Geschäfts und wollen nur solche ihre Offerten unter F. 8113 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, einreichen.

## Suche

16-20.000 Mf. sofort oder bis 1. Januar 1901 als 2. H. ob. auf mein gutgehendes Restaurant-Grundst. mit großem Garten d. Dresden. Off. u. V. 35260 Exp. d. Bl.

## 25 Mf. auf 1 Mon. auf gute Niederkünft. mit gro. Obj. u. Ziegarten f. 33.000 Mf. sofort zu verkaufen. Offerten erh. unter D. F. 9190 an Rudolf Mosse, Dresden.

## 8-10.000 Mark

2. Obj. 1. A. ob. 1. A. 1901 direkt gegen Bergt. aus. Nur g. Name Offerten u. D. T. 9300 an Rudolf Mosse, Dresden.

## Consortium

mönnicht die Aufnahme einiger Mitglieder mit 1000-10.000 M. Es kommt die Reform der Naturheilkunde auf Grund mehr. Sauerstoff-Erhaltung-Batene. Off. Offerten unter D. A. 706 an Rudolf Mosse, Dresden.

## 6-8.000 Mark

zu 6% u. 10% Dominum auf Haus in Vorort sofort gesucht. Offert. unter M. F. 317 erh. an den "Invalidendant" Dresden.

## 35-45.000 Mark

werden auf eine im ersten Range stehende Obj. Mitte Altst. mit Vorzug abzuschließen. Nur g. Verlust wird getragen. Off. Off. erbeten unter N. M. 344 an "Invalidendant" Dresden.

## Grundstücks-An- und Verkäufe

## Restaurant-Eckgrundstück

mit alter Concession in Dresden in billig mit nur 8000 M. Anzahlung zu verkaufen. Restaurant ist leer und kann sofort besogen werden. Anfragen erbeten unter G. U. 721 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5, Weinböhla.

## Grundstück,

für 1 oder 2 Familien zu bewohnen, mit 1100 M. Meter gr. Garten und abstellenden Objekten. Preis 11.000 M. Anzahlung nach Überprüfung. Obj. Postamt 5

## Miet-Angebote.

### 38 Böhmischesestrasse 38

Ist in 1. Etage eine Wohnung im Preise von 540 Mark sofort oder später zu vermieten. Nähert der Anschlag.

### Grosse Fabrikräume.

Sehr hell, mit Centralheizung, elektr. Licht und Kraft ca. 5-8 P. S. verfügbare sind Großenhainerstrasse 122 vor 1. April oder früher zu vermieten.

Röhres 1. Etage.

### 32 Hopfgartenstrasse 32

sofort oder später zu vermieten: 1. Etage, 3 heizg. Zimmer, Kammer, Küche, Zubehör, 550 M.; 2. Etage, 3 heizg. Zimmer, Kammer, Küche, Zubehör, 510 M. Röhres dazelbst part. links oder rechts. 1. Etage.

beim Besitzer Niederdöllnstrasse 18, 2.

### Kleiner Laden

für 1. April 1901 zu vermieten  
Banstraße 14.

Nähert daselbst bei Deucn Schuhmachermeister Richter.

### Grosser Laden

mit Wohn., der Neugier entz. gebaut, beste Lage, ist zu vermieten Gustav Heitfurth, Grossenhaus.

### Laubegast.

Für ruhige Leute sind zum 1. April 2 schöne Wohnungen, best. aus 2 St., K., R., Börsaal, nebst Zubehör, für 300 u. 300 M. zu vermieten. 5 Min. von der elektr. Bahn. Röh. daz. Allee 5, 1. rechts, Villa Martha.

### Wohnungen

3 Zimmer, Küche, Kammer, Badeleitung in Niederdölln, 3 Minuten vom Bahnhof, und vor Stern 1901 zu vermieten. Nähert:

Bureau Baumelles Beeger, Niederdölln.

### Holzhofgasse 3,

in gesunder, ruhiger Lage der Neustadt, ist zum

### 1. April 1901

das Part. v. 3 Zimmern, Kammer, Küche, Wasser- fiose u. reich. Zubehör für 1000 M. zu vermieten. Nähert das. 2. Etage.

### Wegzugshalber

in ein 1. Obergeschoss 5 geräum. Zimmer, Küche und Badezubehör, nebst 4 Zimmern im Dachgeschoss, Keller, Boden und Gartenebenenung (Küche), vom 1. April nächst Jahres ab für 1000 M. zu vermieten. Strehlenstrasse 57 (Villenviertel).

### Fremdl. möbliertes

**Zimmer**

v. 15. Nov. an sol. Herrn od. Dame an demselben 28. 1. b. 3.

### Ein Laden,

Rebeits, Hinterraum u. gr. Keller, soll für jedes Geschäft auch für Kommiss, sofort zu vermieten. Nähert Josephinenstrasse 36, 1. Eisold.

### Miet-Gesuche.

91 habe der Brüderstraße wird sofort kleines ungenügendes Zimmer gefüllt. Offerten unter O. P. 917 Exp. d. Bl.

### Kleine Villa

im Kurort bei Dresden, die sich zum Vermieten an eignet, zu mielen gefüllt. Off. u. E. P. voll. Hera.

### Nähe Annenkirche

sucht Geschäftsraum in best. Hause u. freundl. Wohnung. Off. P. K. 935 Exp. d. Bl.

### Pianinos

sehr preiswert von Mk. 200.— an verläuft das

### Lipp-Magazin.

Dasselbe sind Flügel u. Pianinos zu verkaufen.

Sybre. Moritzstrasse 18, 2.

### Patent-H-Stollen

Stets scharff! Kronennit umgedreht! Schonung der Pferde durch einen sicheren Gang.

### Warming von minderwertigen Nachahmungen.

Man achte darauf, dass jeder H-Stollen seigig! Fabrikationsfehler trägt.

Deutsche Rechte beschrifft Leonhardt & Co. Berlin-Schöneberg.

Um 1. und ein mittl. amerikan. Dauerbrand-Ofen und ein kleiner Pelzofen zu bedauern. Wettinerstr. 4, 3.

Großer Muß-Automat mit 20 Blätten voll zu verkaufen. Offerten unter P. R. 942 erb. in die Exp. d. Bl.

Sicherste Hilfe bei allen Hautkrankheiten.

folgen von Quecksilber-Mitsbrauch, Flecht-, Frauen-

Krankheiten. Selbst in den schwierigsten, vergrößerten Fällen

wurde noch Hilfe geleistet, ohne

Verunsicherung.

Friedrich Heimberg,

Naturheilkundiger, Dresden-N. Bouquetstr. 32, II.

Sprem. 2-5, Sonnt. 8-11.

G. F. 214 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.

Heirath-Gesuch.

Einf. 6. J. Witwer, kinderlos, mittl. Status, einige 20.000 M.

vermögen, sucht die bekannteste angenehme Dame, hübsche, volle Figur, guten Charakter, mit einzigen Taugend M. Vermögen, Kunst, ob Selbsterwerb. Alter 10-50 J., zu machen. Werthe 100 M. mit Angabe des wöh. Verhältnisse u. O. P. 919 in die Exp. d. Bl. Abnehmen zwecklos.

Heirath!

Fräulein, 38 J., aus bes. Familie,

kindl. u. gut. Charak. 15- bis

18.000 Vermögen, sucht zwecklos

Heirath. Herrn auch Witwe mit

Kind in sich. Stellung. L. u. P. 581 Ann.-Gred. Sachsen-

Alee 10.

Reell!

Siehe f. mela. jung. Geschäftsfreund. Arbeitnehmerin, von an-

genommenem Anzg., welcher seine

Qualitäten beendet u. die Arbeit

seines Vaters übernehmen soll,

auf diesem Wege eine Lebens-

geschäftsstabilität, da es ihm an Da-

mtiefmangel fehlt. Hübsche, junger

Mädchen im Alter v. 18-21 J. mit

einem Vermög. v. 15-20.000 M. (welches manlich angelegt wird), die sich mit einem guten, charaktervoll. Mann verheiraten wollen, werden gebeten, ihre L. u.

verhältnisz. mit C. W. 659 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden zu senden. Einigkeit. Dokument, Briefe u. Photogr. zurück.

Herzenswunsch.

Jäger, siebz. soeben. Delo-

nem von stolzlicher Erziehung mit

15.000 Kindern, wünscht in

ein Gut einzuherrschen. Sch-

ülerin v. 25 Jahre alt, von edlem

Charakter, feiner Bildung und

rüdig im Fach. Edelstehende

Mädchen od. junge Witwen, w.

d. erhalt. Gemeinde Bes-

tauerinnen identen u. in recht glück-

lich verheiraten wollen, werden

gebeten, wie. Briefe m. Angabe

der höheren Bevölkerung unter

A. R. 415 vorflagernd

Döbeln II. einzufinden. Ver-

mittler verbieten.

Heirath!

Stattliche Herrenausstattung mit

etwas Vermög. wünscht Ehe-

abteilung mit Gastlichkeit nach

Einheit. Einführung durch

Franz Linna Elias,

Johannesstrasse 9, 1. links.

Spreng. mit von 11 Uhr an.

Verbindender, gebild.

Dunkelbr. Wallach,

7 J. alt, 1.88 hoch, firm geritten,

Geschäftsträger, wen. Schönheits-

fehler für 150 M. zu verkaufen

Hotel Wirthsäuer. Oppeln.

Dogcart,

gut erhalten, ganz leicht, billig

vor Küsse zu kaufen gefüllt. Ed.

Crieffmann, Dresden-Neust.

Klaunstrasse 53.

Weihnachts-Artikel,

solid u. leicht verlässlich, die sich

für Verkauf eignen, bei Be-

zug gegen Küsse sofort geacht.

Ausführliche Off. unter O. N.

915 Exp. d. Bl.

Gebr. Spindelpresse.

60-75 mm Spindelpresse, zu kaufen,

gefüllt. Off. mit Weissan. an

Bruno Wirthgen, Ober-

schaar bei Freiberg.

Gebr. Drahtzaun

laut Nähe, Birne, Lauter-

bachstrasse 1.

Gebr. Cigarren-Lagers

(ca. 70 Mille) nachweislich mit

15 % unter Einzelpreis, ver-

äußern. Nur gute Sachen! Vor-

züglichkeit! Auf-

druck unter P. R. 929 Exp. d. Bl. sofortige Beauftragung.

Das Werk einer Holländer

Windmühle

verkauft Dorfheim Nr. 27.

Eine gebrauchte mittelstarke

Bandsäge

zu kaufen gefüllt. Offerten

erbeten unter G. R. 724 an

Haasenstein & Vogler,

A.-G., Dresden.

Ein grosser Eisenschrank,

in billig zu verkaufen Sachen.

Allee 2 im Eig. Gesch. v. Heinze.

W. Moritz Kunde, Rampischestr. 31

Seite 15 "Zeddu's Nachrichten"

Samstagabend, 10. November 1900

Seite 15

## Dame,

23. J. rein französisch sprechend, die seit 8 Jahren einem der größten Blumen- und Federvorhaben gewidmet. Seit 1900 als Lehrerin vorgelebt hat und sich dort noch in ungeübiger Stellung befindet, während sie Anfang nächsten Jahres abwärts gehen kann. In Deutschland, Großbritannien und Irland, wo sie sehr beliebt ist, hat sie eine hohe Meinung. Sie ist eine sehr geschickte und tüchtige Schneiderin, die auf dem Gebiete der Kleider- und Accessoires heraustritt. Sie ist eine sehr geschickte Schneiderin, die auf dem Gebiete der Kleider- und Accessoires heraustritt.

Heirath-Gesuch.

Einf. 6. J. Witwer, kinderlos, mittl. Status, einige 20.000 M.

vermögen, sucht die bekannteste

angenehme Dame, hübsche, volle Figur, guten Charakter, mit





## In der Sicherheit.



Professor Der fand dieses neuen Regenkleidchen den Sonnentanz seiner Tochter mitgenommen hat: „Verdächtig, wir klein der Schuh ist! Sollte der von dem kleinen Jungen hier so eingespannt sein?“

## Ein lieber Junge.

Vater (zu seinem Sohn): „Wie viel Zeit habe ich gestern zu einem Besuch?“  
Ottie: „Zehn Minuten, Vater!“  
Vater: „So viel... Wenn Dich die Mutter fragt, so sagst Du sonst jetzt immer: „Nein.“  
Ottie: „Als Papa, wenn ich doch einmal sagen soll, da kannst Du unterschlagen auch noch eins tragen.“

## Vermählt.

El.: „Was macht denn eigentlich Ihr lieber Sohn, den siehst du ja gar nicht mehr?“  
El.: „Der Sohn kann schon mit Menschen in einer Straße schlafen!“  
Der lebt ganz für sich, aus aller Welt abgeschlossen.“

## Moderner Ausdruck.

Stukkistus Sünfert: „Ja, Ja, Schlangenherz, Du möchtest mich nach der Kneipe eine veritable Bierstube.“  
Stukkistus Schlangenherz: „Stirb Dir, was sagst nicht mehr „Bierstube“, sondern „Kneipe“!“

## Verrufene Gelegenheit.

Präsident: „Der Staatsanwalt hat ihm Antrag gestellt, Ihnen die Waffe ihres Entführungsgegnerades gegenübersetzen zu lassen.“  
Schauspieler: „Aber warum?“  
Präsident: „Um Ihnen einen Vorwurf zu machen.“  
Schauspieler: „Aber warum?“  
Präsident: „Um Ihnen einen Vorwurf zu machen.“

gesuchter Rechtsanwalt: „Ich kann Ihnen nur empfehlen, es nicht zu tun.“  
Schauspieler: „Aber warum?“  
Rechtsanwalt: „Weil Sie ein Verbrecher sind.“  
Schauspieler: „Aber warum?“  
Rechtsanwalt: „Weil Sie ein Verbrecher sind.“  
Schauspieler: „Aber warum?“  
Rechtsanwalt: „Weil Sie ein Verbrecher sind.“

## Bedenklicher Bescheid.

Gefangenheitsdirektor (zu einem nun eingelieferten Gefangenen): „Ich mache Ihnen hiermit gesetzlich bekannt, daß jeder Gefangene hier keine früheren Thätigkeit unbedingt bestätigt wird. Wenn Ihnen Ihre Tochter, die Sie hierherbrachte?“  
Gefangener: „Das füllt das von Ihnen, Herr Direktor.“

## Ausprüche mit Anwendungen.

„Ein Augenblick gelingt im Paradiese, wird als ja etwas wahr!“ — rief der Leidenschaftsgeist aus, da ging er in's Theater und fand sich ein Bild auf die leere Galerie.

„Ires ist verschwunden!“ — sagte Sonntagsältester Müller zu seiner Gattin, da hatte diese in seinem Jagdhäuschen anstatt des erwachsenen Hirsches eine erschrockene Kugel gefunden.

„Was ergibt, ich will nicht wie, verschwunden!“ — sang der betriebsame Student, da erging ihn der Nachtmälzer und arbeitete ihm weitgehendstes Frühstück.

## Szene aus einem Rittertheatralspiel auf einer „Schmiede“.



Schauspieler: „Ja — Marter Nacho hat' es ihm gekommen.  
Die Schafe wag' fallen — er ist verletzt!“  
„Ich will nichts rufen, ob' ich mir vorlages...“  
(Herr Böd) „Verdammt, ich glaube gar, mir feucht der Magen.“



## Herbe Heitil.

Sängerin: „Ah, was meint Sie zu  
der neuen Oper?“  
Sänger: „Die Schönung darin, weiß  
wohl einige Erinnerungen.“  
Sängerin: „Wohin führen?“  
Sänger: „Zu verbreite Wieder.“

## Sicheres Grafel.

Stukkistus Sünfert: „Da, hört 'mal, Rommel, mein Gewissensfleck steht an, mich zu fristen. Ich bin der Meinung, daß es höchstens noch wieder einmal in's Koffer zu gehen.“

Stukkistus Sünfert: „Geht mir genau so. Aber es ist hente großes wieder so ungernlich hier, daß wahrscheinlich eine gute Doña Fernananda sagt kommt, der Fischer des Hafens zu feiern. Werde Du was, wenn wir müssen?“

Sünfert: „Deinen Bush — wo willst Du denn das anfangen?“

Sünfert: „Zehn minuten. Ich lasse Ihnen zum Kellner ein Schiff Wurst zwischen. Bring' es, kann bloßes wie hier, bring' es aber nicht — dann, beim Heraus, gibst mir's Kellner.“

## Ein Vocativus.

Sie im Hagenden Lese zu ihrem Sohn: „Du kennst Dich nicht  
am Deine Bücher, als um meine Person. Ich möchte Dich würdigen, selber  
ein Buch zu lesen, davon Du Dich sonst keines mehr mit mir beschäftigen.“

Er: „Du ein Buch, meine Liebe? In der That ein vor treffliches  
Gedicht!“ Nach lieber wäre es mir freilich, wenn Du ein Kalender würdest.“

Sie: „Warum ein Kalender?“  
Er: „Weil ich dann jedes Jahr einen neuen Gedicht.“

## Eingeschist.

El.: (während er die Vorlesung anfangen, zum Wohl): „Se,  
zur Feier des Tages auch gleich noch einkaufen.“

## Alles dunkel.

El.: „Ein berühmtes Mädchen, die einzige Schönheit. Darf sie zum  
heiligen Geist, heilige Frau...“  
El.: „Ja, legt eine dunkle Vergangenheit.“